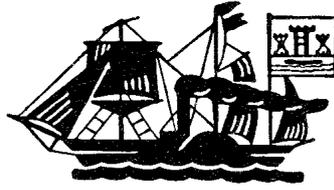


# Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E



gegr. 1849

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. – Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7,50 DM. – Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. – Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg (Oldb).

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,70 DM, Familienanzeigen 0,50 DM, Suchanzeigen 0,30 DM – Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg – Verlag Werbedruck Köhler + Foltmer, Baumschulenweg 20, Postfach 5023, 2900 Oldenburg

140. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. April 1989

Nummer 4

Unsere Provinzhauptstadt – Königsberg am Pregel

## Traumbild und Wirklichkeit

Im weiten, breiten Urstromtal bewegt sich der Fluß. Er spricht mit Pflanzen und Tieren, erzählt von einer Bernstein-Insel und erinnert sich an Menschen aus dem Baltikum, die sich hier niederließen. Als freie Bauern, Fischer, Jäger und als Waldbienen-Züchter leben sie in besonderer Weise mit der Natur. Andächtig blicken sie zum Himmel auf, wenn sie den Lauf der Gestirne befragen. Nicht nur die Sonne und alle leuchtenden Bilder der Nacht werden von ihnen verehrt – auch in Blitz und Donner, in Vögeln und Pferden, ja sogar in Erdkröten sehen sie eine göttliche Seele. Sorgsam hüten sie ihre heiligen Haine, niemand betritt ein gottgeweihtes Feld, und keiner berührt ein heiliges Gewässer. Ihre Wallburgen schützen sie vor Wikingern, Dänen, Polen und Russen – bis ein grausam-listiges Geschehen ihr Schicksal wendet.

Fremde Reiterheere überfluten das Land. Doch die heidnischen Pruzzen wehren sich standhaft gegen eine Übermacht von Ordensrittern. In blutigen Schlachten kämpfen sie für ihre Götter – sechzig Jahre lang. Doch einmal im Winter überquert bei sternloser Nacht ein Kreuzfahrerheer mit seinem König, Ottokar von Böhmen, das zugefrorene Frische Haff. Er hatte sich mit den Ordensrittern verbündet. Gemeinsam erstürmen sie die Waldhöhe, den „Twangste“-Berg, und erobern die Fliehbürg der Pruzzen.

Von da an beginnt eine neue Zeit; das merkt auch der Fluß Lipza, den sie jetzt Pregel nennen. Eine Brücke nach der anderen spannt sich nunmehr über seinen Lauf. Tore und Türme werden errichtet. Aber das Prachtigste ist eine Burg – nicht aus Holz, sondern aus gewaltigen Steinen. Im Schutze ihrer Mauern wächst bald eine stolze Stadt heran, die zur Erinnerung an den König, der den Berg erstürmte, den Namen Königsberg erhält.

Stauend rauscht der alte Fluß durch die neugegründete Stadt. Sieht, wie anstelle von heiligen Hainen sich mächtige Kirchen zum Himmel aufschwingen. Und im dreißigjährigen Kriege hört er von Gelehrten aus ganz Deutschland, die hier in der Universität eine Zuflucht fin-

den. Mit Schauern weiß er vom neuen Dom zu berichten: „Auf einer Insel wurde der Dom erbaut – mitten im Sumpf, von starken Eichenpfählen getragen, die in der frühen Heidenzeit gewachsen waren. Und als er breit und

wichtig vor mir stand, erklang ein gar lieblicher Gesang aus seinen gotischen Backsteinmauern: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her... Doch kaum war das feierliche Luther-Lied verstummt, als wie vom Blitz getroffen – der Dom in Flammen stand“.

Um nach diesem Unheil seine Untertanen wieder aufzumuntern, läßt sich Herzog Albrecht Friedrich etwas ganz be-

Fortsetzung Seite 50

## 38 Mal Hannover-Treffen

Um es gleich vorweg zu nehmen, das 38. Hannover-Treffen der Memelländer am 19. März war ein bemerkenswerter Erfolg, mit dem man, offen gestanden, so kaum rechnen konnte. Ein Erfolg für die neue Vorsitzende der Memellandgruppe in der weltweit bekannten Messegaststadt, Anni Gleich. Aber auch für alle,

die mit ihr aktiv an den Vorbereitungen beteiligt waren und nicht zuletzt, für die Heimatarbeit der AdM.

Trotz des völlig überfüllten Saales im Vahrenwalder Freizeitheim herrschte allenthalben aufgelockerte gute Stimmung. Das erleichterte Anni Gleich ihren

Fortsetzung Seite 50



Bald werden sie wieder segeln.

Wie die MD-Redaktion kürzlich aus Memel erfahren konnte, hat dort ein 1988 gegründeter Yachtclub damit begonnen, Fischerkähne aus der Vorkriegszeit zu restaurieren. Wir wünschen diesem Vorhaben einen guten Erfolg. Bild MD-Archiv

## Mein Vaterland

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!  
Da liegt mein Saitenspiel,  
ich hab's zerschlagen.  
Wenn sie mich draußen  
nach der Heimat fragen,  
ich winke müde, müde mit der Hand  
und sage abgewandt:  
Ich hatte einst ein schönes Vaterland!

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!  
Wer wollte noch mit Stolz  
von Deutschland sprechen –  
Ich lehn den grauen Kopf an fremde Wand,  
faß meines Kindes Hand:  
Wir hatten einst ein schönes Vaterland!

Dieses Gedicht schrieb die ostpreußische Dichterin Johanna Wolff kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Sie wurde am 30. Januar 1858 in Tilsit geboren und starb am 5. Mai 1943 in Locarno-Orselina. Eine einfache Tafel an ihrem Grab enthält die schlichte Aufschrift „HANNEKEN“. Darunter in kleiner Schrift „Keiner war gut genug zu Dir“.

## Beirat für Vertriebene- und Flüchtlingsfragen lehnt Zuzugsbegrenzung von Aussiedlern ab

Der Beirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen beim Bundesminister des Innern, der die Bundesregierung zu beraten hat, hat sich in seiner Sitzung am 14. März 1989 ausführlich mit der Frage einer Begrenzung des Zuzugs von Aussiedlern befaßt, wie diese in den vergangenen Monaten in der Öffentlichkeit aber auch in Verbänden, Organisationen und Politik aufgeworfen wurde.

In diesem Zusammenhang erinnert der Beirat daran, daß die in der Vergangenheit, gegenwärtig und künftig eingereisten bzw. erwarteten Aussiedler Deutsche aus der UdSSR, Rumänien, aus dem polnischen Machtbereich sowie in geringerer Anzahl aus Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Ungarn sind, die ein verfassungsmäßiges Recht auf Einreise in die Bundesrepublik Deutschland und ein Leben als Deutsche unter Deutschen besitzen. Kontingentierungsabsichten gegen deutsche Aussiedler wurden als verfassungswidrig und unmoralisch bezeichnet. Wenn es der Bundesrepublik Deutschland nicht gelinge, im Rahmen ihrer bilateralen Beziehungen zu Ostblockstaaten die menschenrechtliche Lage der über 3,5 Mio. Deutschen in Ostblock-Staaten entscheidend zu verbessern, bleibe für die Mehrzahl dieser Deutschen die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland die einzige Möglichkeit, ihre bedrückende Lebenssituation zu verbessern. Der Beirat, dem Vertreter der auf Bundesebene tätigen Organisationen der Vertriebenen und Flüchtlinge, der evangelischen und katholischen Kirche, der kommunalen Spitzenverbände, der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sowie der Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angehören, begrüßt die Absicht der Bundesregierung durch geeignete Maßnahmen die Bevölkerung über Geschichte, menschenrechtliche Lage und

das Schicksal der Deutschen in den Vertreibungsgebieten stärker zu informieren.

„Wenn die Bundesbürger mehr über die jetzt zu uns kommenden Deutschen wissen, verbessert sich auch die Aufnahmebereitschaft gegenüber den Aussiedlern“, so der Beirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen beim Bundesminister des Innern.

## Hannover-Treffen

### Fortsetzung von Titelseite

ersten Auftritt vor über 350 Teilnehmern, die sie zu Beginn der Heimatgedenkstunde zu begrüßen hatte.

Zwischen gut ausgewählter Instrumentalmusik und Chorgesang ehrte Pastor Ulrich Scharffetter in der nur ihm eigenen einfühlsamen Art die Verstorbenen. Für manche der anwesenden Angehörigen fraglos schmerzlich, aber auch ebenso trostreich und aufrichtend.

Daß diese Veranstaltung im Zeichen des 50. Jahrestages der Rückkehr des Memellandes ins Reich stand, war sicherlich auch für viele Besucher besonderer Anlaß gewesen nach Hannover zu kommen. AdM-Vorsitzender Herbert Preuß ging in seiner Ansprache auf die Geschehnisse des 22. März 1939 ein. Der Text seines Referates ist in voller Länge in der März-Ausgabe unserer Heimatzeitung abgedruckt worden.

Nach Schlußwort und Deutschlandlied Sturm auf das kalte Buffet. Wer sich mit Würstchen und Salat, Karbonade oder Bratklops nicht zufrieden geben mochte, zog in das Restaurant, gleich an der Ecke. Dort war es genauso voll.

Mit prachtvollen Dias entführte Helmut Berger seine Zuschauer ins ganze Memelland, sogar in das Naturschutzgebiet auf der Kurischen Nehrung.

Wie seit Jahren üblich, endete das Treffen mit dem geselligen Teil und mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Unter dem Strich: „Hannover ist eine Reise wert!“

## Traumbild Königsberg

### Fortsetzung von Vorseite

sonderes einfallen. Nirgendwo auf der ganzen Welt hat es das gegeben – aber in Königsberg soll sich dieses Schauspiel achtmal zugetragen haben: Mit Lachen und Singen ziehen hundert und drei Gesellen durch die Stadt. Sie schleppen eine Riesen-Wurst von fünfhundert Meter Länge zum Schloß am Altstädtischen Kirchenplatz. So wird dieser Schrecken schnell vergessen; denn die Königsberger lieben gutes Essen und fröhliche Geselligkeit.

Diese Geselligkeit wird auch in der berühmten gewordenen „Kürbishütte“ gepflegt. Hier sitzen Simon Dach und Robert Roberthin verschedmend beisammen, während Heinrich Albert ihre Worte sogleich als Lied erklingen läßt.

Dieses Glückes darf sich die Stadt jedoch nicht allzu lange erfreuen. Die starke Festung, mit ihren Bollwerken gegen schwedische und russische Angriffe gewappnet, wird von einem unsichtba-

ren Feind überfallen. Wie ein Ungeheuer wütet die Pest. Bald liegt eine unheimliche Stille auf der Stadt und ergreift auch das alte, weite Urstromtal. Aber der Fluß, der Pregel, ist am Leben geblieben. Er rauscht laut auf und ruft so lange, bis seine Stimme zum König dringt. Da holt Friedrich der Große Kolonisten ins Land – von Salzburg, aus der Schweiz, von der Pfalz und aus Holland.

Doch seinen jüngsten Kapellmeister läßt der musizierende und komponierende Herrscher nicht aus der Fremde kommen – er beruft den gebürtigen Königsberger Johann Friedrich Reichardt, von dessen gemütvollen Vertonungen drei zu unvergänglichen Volksliedern geworden sind: Ein Herbstlied, „Bunt sind schon die Wälder“, ein Wiegenlied, „Schlaf, Kindlein, schlaf“ und ein Liebeslied, „Es steht ein Baum im Odenwald“.

So beginnen Stadt und Land wieder zu blühen. Ein bemerkenswertes Gebäude entsteht in dieser Zeit, das in ganz Europa nicht seinesgleichen findet. Was mag das wohl sein? In diesem Hause stehen – auf Regalen von insgesamt sieben



Nur noch Mauerreste vom Königsberger Dom sind erhalten geblieben.

Kilometer Länge – wohlgeordnet aufgereiht, Bücher, nichts als Bücher, zweihundertfünfundzigtausend Exemplare. Damit zählt das Verlags-Haus „Gräfe und Unzer“ zu den umfangreichsten Buchhandlungen der ganzen Welt.

Gerade in dieser Zeit wird der geistige Stern von Königsberg geboren – Immanuel Kant. Mit seinen philosophischen Gedanken erfaßt er die ethischen Wurzeln der Menschheit: „Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, sondern mehr noch durch das, was man mit Würde zu entbehren weiß, und es könnte sein, daß die Menschheit reicher wird, indem sie ärmer wird, und gewinnt, indem sie verliert“. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse strahlen weit über alle Grenzen hinaus: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je



Das Schloß, einstmaliges stolzes Wahrzeichen unserer Provinzhauptstadt, ist völlig niedriger worden.

Bilder (2) MD-Archiv

öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir“.

Dieser „bestirnte Himmel“ erhält schon bald eine neue Bedeutung für Königsberg durch eine eigene Sternwarte, an der Friedrich Wilhelm von Bessel und vorübergehend auch Alexander von Humboldt bedeutungsvolle Messungen durchführen. Das „moralische Gesetz“ aber wird im Schauspielhaus, in den Kunstsammlungen, im Philharmonischen Orchester wie im Opernhaus lebendig.

Eine originelle Ehrung stellt das von der „Gesellschaft der Freunde Kants“ abgehaltene „Bohnenmahl“ dar. Dabei muß derjenige die traditionelle „Bohnen-Rede“ halten, in dessen Tortenstück sich die silberne Bohne befindet. Nur ein Mal blieb sie unsichtbar – weil jemand sie verschluckt hatte.

Auch noch andere kulinarische Sitten sind in Königsberg sehr beliebt. Da wird zum Beispiel bei strenger Kälte auf der Straße in kleinen Schalen das kraftvolle „Königsberger Fleck“ angeboten. Während in der Konditorei Sterkau zur Winterszeit das berühmte, meist farbig verzierte „Königsberger Marzipan“ hergestellt und weithin verschickt wird. Als Krönung aber aller Eigenheiten gilt eine sagenreiche Weinstube, das sogenannte „Blutgericht“ im Kellergewölbe des Schlosses. Der Name erinnert an die Halsgerichtsbarkeit; denn der Sage nach soll hier eine „Eiserne Jungfrau“ mit zwei Schwertern Wache gehalten haben – an einer Falltür, durch welche die Köpfe der Enthaupteten in den Katzbach fielen.

So grausam wie eine Sage kann manchmal auch die Wirklichkeit sein: Napoleon kommt – und Königsberg steht in Flammen! Doch diesmal geschieht ein Wunder: Die Stadt wird von russischen Truppen befreit.

In den Jahren des Friedens fließt der Pregel ruhig dahin. Mit Stolz erfüllt ihn eine hohe Festlichkeit: Viertausend Gäste lauschen andächtig dem „Großen Zapfenstreich“ im glanzvollen Rahmen der Krönungsfeier für Wilhelm I. am 18. Oktober 1861, dem Jahrestag der befreienden Völkerschlacht bei Leipzig.

Und wieder ändert sich die Zeit. Schneller – immer schneller drehen sich die Maschinen. Pfeifend, schnaufend fährt die Eisenbahn vorbei. Sinnend schaut der Pregel ihr nach: „Wird sie mir zum Freund oder zum Feinde werden?“ – Doch manchmal geht ein stilles Lächeln über sein Gesicht – von der Sonne vergoldet –, wenn er die Stimme von Agnes Miegel hört: „Das Wasser des Pregels aber war noch das des Wiesenflusses, dunkelgrün und klar. An ihm entlang zu wandern, durch die alten Schwibbögen der Zugangsgassen, war schönstes Erleben“ ...

Dieses Erleben aber nimmt ein jähes Ende. Am 30. August 1944 wird zum letzten Mal vom Schloßurm geblasen. Weinend fließt der Pregel dahin. Königsberg, sein altes Königsberg – von englischen Bomben zerstört, am 9. April 1945 von russischen Truppen besetzt.

„Von der Heimat gehn ist die schwerste Last,  
die Götter und Menschen beugt“ ...

Diese Worte von Agnes Miegel werden Wirklichkeit auf der Flucht ins Unbekannte ... Nur hoch in den Wolken steht immer noch der Rolands-Spruch:

„Eisern im Willen,  
Eisern im Werk,  
Eisern in Treue:  
Alt-Königsberg!“

So ist Königsberg zum Traumbild geworden – fern wie das Himmelslicht ...

Gerda Rohde-Haupt

## Aus der Kirchengeschichte von Prökuls

Anlässlich des Ausbaues der Kirche in Prökuls im Jahre 1884, berichtete das „Memeler Dampfboot“ damals folgende Einzelheiten über die Geschichte der dortigen Kirche:

Leider sind die diesbezüglichen Nachrichten sehr dürftig, da im Jahre 1778 bei einem Brande des Pfarrhauses fast sämtliche Kirchenakten vom Feuer vernichtet worden sind. Soviel weiß man mit Bestimmtheit, daß bereits im Jahre 1629 ein Geistlicher von Memel als ständiger Pfarrer nach Prökuls kam. Im Fundament hat man Münzen mit der Jahres-

zahl 1669 gefunden. Bei der Abnahme der bis dahin (wohl bis 1884) auf dem Westgiebel befindlichen Wetterfahne fand man im Kopf derselben ein Schriftstück vom Jahre 1789 mit der Angabe, daß die Wetterfahne 97 Jahre nach dem Bau der Kirche repariert worden sei. Weitere Dokumente hat man nicht gefunden. Allein auf Grund jener Angaben darf man das Jahr 1692 als das Gründungsjahr der Kirche annehmen.

Im Siebenjährigen Krieg, und zwar 1757, plünderten russische Soldaten und Szamaiten Dorf und Kirche. Dabei raubten sie nicht allein den Kirchenschatz, sondern ermordeten auch den damaligen Pfarrer Wessel, der den plündernden Horden wahrscheinlich zu wehren suchte. Der Mord geschah unmittelbar, nachdem der Pfarrer eine Taufe vollzogen hatte, was aus einer Anmerkung im Taufregister zu ersehen war. Er hauchte sein Leben auf dem Altar aus.

Der damalige Pfarrer Adjunkt – Wännowius sowie der Cantor wurden in Gefangenschaft genommen und fortgeführt. Der russische General Fermor hat übrigens als Ersatz für die Plünderung der Kirchenkasse 3000 Goldgulden gezahlt, über deren Verwendung sich in den Kirchenakten noch genaue Angaben finden.

Der ermordete Pfarrer Wessel ist am Altar beerdigt; sein Grab ist bisher nicht gefunden. Außerdem befinden sich unter der Kirche zwei Gewölbe, in denen etwa 12 bis 15 Särge beigesetzt sind. Die Leichen sind zum Teil noch ziemlich erhalten. Sie gehören wahrscheinlich den Familien der Prediger und des Amtmannes an. Bestimmte Angaben fehlen. Jedoch findet sich in den Kirchenbüchern bei einzelnen Verstorbenen die Bemerkung vor, ob sie in oder an der Kirche beerdigt sind.

Mit dem Jahr 1778 hören diese Bemerkungen auf und also wohl auch die Beerdigungen innerhalb der Kirche.

Weiter nächste Seite

ACHTUNG ACHTUNG

Jetzt schon an  
**MANNHEIM denken!**  
**23./24. September 1989**  
**19. Bundestreffen im**  
**Rosengarten**

– Unterkunftsbestellung  
(Nähe Wasserturm/Rosengarten)  
über:

**Verkehrsverein Mannheim,**  
**Bahnhofplatz 1**  
**6800 Mannheim 1**  
**Telefon 06 21 / 10 10 11**

– **Preisvergünstigungen der**  
**Bundesbahn beachten!**  
(Seniorenkarte, Supersparpreis,  
Städtetouren,  
Gemeinschaftsfahrten)

– Für Schul-, Klassen- und andere  
Gruppengemeinschaften steht ein  
**SAMMELTREFFPUNKT** zur  
Verfügung.

Rechtzeitige Anmeldung bitte an:  
„Arbeitsgemeinschaft der Memel-  
landkreise e.V.“ – Geschäftsstelle –,  
Twedter Mark 8  
2390 Flensburg-Mürwik  
Telefon 0461/35771

**In MANNHEIM finden**  
**ALLE Platz!!!**



## Bezirkstreffen West in Essen

am Sonntag, 21. Mai 1989  
im Steeler Stadtgarten, Essen-Steele

### Kirchengeschichte . . .

Fortsetzung von Vorseite

Sembritzki (Geschichte der Stadt Memel, S. 254) erzählt, wie es zu der oben erwähnten schlimmen Tat im Jahre 1757 kam: Das russische Landheer, z. T. unter General Fermor, das sich in der Umgebung Memels befand, belief sich im Juni auf etwa 30000 Mann. Eine von dem russischen General gleich nach seiner Ankunft zur Rekognoszierung ausgesandte Streitmacht von Kosaken und Husaren stieß in der Gegend von Prökuls auf einen Trupp bewaffneter Bauern. Von Rummel, Kommandant von Memel, hatte nach dem 22. Juni an das Landvolk Gewehre und Munition verteilt, welche die Feinde mit einer Salve empfangen, aber natürlich halb zersprengt und zum Teil gefangen genommen wurden. Zur Vergeltung aber ergoß sich nun die russische Reiterei plündernd und verwüstend über das ganze flache Land südlich von Memel, verbrannte Dörfer und mißhandelte die Einwohner, welchen es nicht gelungen war, sich in die Wälder zu verstecken. In Prökuls ermordeten die Kosaken dann am 1. Juli Pfarrer Wessel...

### Wer war Martynas Mazvydas?

von Martina Lapins

Zur Elta-Meldung im MD, vom 20. 2. 1989, über die bevorstehende Jubiläumsfeier für das 1. litauische Buch im Jahre 1547 möchte ich Ergänzungen hinzufügen, da dessen mitgefeierter Autor den wenigsten unserer Leser bekannt sein dürfte.

Dem Zeitgeist des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit entsprechend bedienten sich die Gebildeten allgemein der lateinischen Sprache. So tauchte 1546 in der lateinischen Registratur der Königsberger Universität, die 2 Jahre zuvor von Herzog Albrecht, einem Freund Luthers und letztem Hochmeister des Deutschen Ritterordens, gegründet worden war, der Name Martinus Moswidius auf. Die Litauer nennen ihn Martynas Mazvydas, mit dem Szenklas auf dem Z. Für uns heißt er Martin Moswid. Drei Jahre später wird er im preußischen Ragnit als ev. Pfarrer eingesetzt. Hier kommt er als „Archidiaconus“, d. h. Erzpriester zu hohen Ehren und stirbt nach 13jähriger Wirkungszeit als treuer Anhänger Luthers.

Sein Heimatort ist unbekannt. Je nach Einstellung des jeweiligen Forschers wird seine Heimat entweder in Nordlitauen oder im nördlichsten Preußen vermutet. Uns könnte am meisten interessieren, daß es in einem Bericht der philol.-historischen Classe der Kaiserlichen

Akademie der Wissenschaft zu Wien, im Jahre 1853, heißt, die Übersetzung des Catechismus von 1547 sei dem Dialekt zugewiesen, „Welches jetzt noch um Memel gesprochen wird.“ Die Schreibweise der Wörter und der Druck des Catechismus in gotischer Fraktur ähneln denen in den Gesang- und Gebetsbüchern unserer noch häufig pr.-lit. sprechenden ländlichen Großeltern in der Heimat.

Zur Zeit des Martin Moswid gab es in Litauen keine lit. Schriftsprache und jahrhundertlang bis zur Gründung des 1. demokratischen litauischen Staates nach dem 1. Weltkrieg auch keine einheitliche nationallitauische Sprache. Die Amtssprache war früher ohnehin Weißrussisch bzw. Ruthenisch, später Polnisch und Russisch. Die Schamaiten z. B., die Aukstaiten und die Sudawier – prußische Sudauer, die durch den Vertrag am Melnosee 1422 zu Litauen gekommen waren – sprachen zwar miteinander verwandte, jedoch voneinander unterschiedliche Sprachen. Es darf angenommen werden, daß die über die Grenze herübergelangen lit. Flüchtlinge, die in der preußischen Grenzgemeinde Ragnit angesiedelt wurden, sich auch nicht einer einheitlichen Sprache bedienten. Die Beschreibung und Anleitung des lit. Alphabets, die Sprech- und Leseübungen, die Martin Moswid seinem Catechismus voranstellte, deuten darauf hin, daß er m. E. bemüht war, seinen anscheinend sprachlich gemischten, nicht deutsch sprechenden Gemeindegliedern einen allgemein verständlichen Catechismus anzubieten. Er nannte ihn nicht „Catechismus in lit. Sprache“, sondern „Catechismus Prasty Szadei del Prastu zmanin“, was bedeutet: Catechismus in einfacher Sprache für einfache Menschen.

Ich bin der Meinung, daß auch wir Ostpreußen auf Martin Moswid stolz sein können, der als 1. ev. Pfarrer Luthers Catechismus in die Sprache der Kolonisten an der Nordostgrenze übersetzte, die ebenfalls zu unseren vielen unterschiedlichen ostpreußischen bzw. preußischen Vorfahren gehören und der damit eine großartige geistige Leistung vollbracht hat. Aus dem Jahre 1561 ist auch der Übersetzer eines preußischen Catechismus, Abel Will, bekannt, ev. Pfarrer zu Pobeten im Samland, nachdem bereits im Jahre 1545 zwei Prußen-Catechismen von unbekanntem Autoren herausgekommen waren.

Martin Moswid ist für uns Ostpreußen ein namentlicher Zeitzeuge für die geistige Aufgeschlossenheit und Ausstrahlungskraft schon des frühen Preußen, selbst über die Grenze hinweg.

Macht geht öfter von Hand zu Hand als von Kopf zu Kopf.

### Der Leuchtturm von Brüsterort

Er war uns kein Unbekannter, der Leuchtturm von Brüsterort, zumindest denen, die in gemütlicher Badebude die Nacht am Nehrungsstrand verbrachten. Wenn die Dunkelheit den letzten Schimmer des Abendrotes am Horizont ausgelöscht hatte, begann im Süden über dem dunklen Band der Nehrung der Nidder Leuchtturm zu blinken. War die Nacht klar und frei vom Flimmern der von der Tageshitze erwärmten Luft, fand das Blinken weit, weit unten im Süden Antwort. Zart und fein und nur für gute Augen sichtbar: Das Licht des Leuchtturmes von Brüsterort im Samland. Lesen wir, was im „Samländischen Heimatbrief“ 1985 darüber berichtet wird:

Der Name „Brüsterort“ lautete früher Brustorth oder auch Brust, noch davor in der großen Brust. „Ort“ bedeutet Spitze, wie auch der Schuhmacher seine Pfriemen „Ort“ nennt. Die Form des Brüsterortes, dem eine Steinbank von 4 Kilometern vorgelagert ist, ist halbrund. Man hat den Eindruck, daß er zu einer Spitze ausläuft.



Die Vorgänger des Leuchtturms haben eine Geschichte, die erwähnenswert ist. Die Ordensherrschaft, der Ritterorden, hatten kein großes Interesse, die Sicherheit der Schiffe durch eine Beleuchtung zu gewährleisten. Das Strandgut gehörte dem Orden, und die Bergung ließ er sich durch betrügerische Forderung von Bergegeld zahlen. In den Kirchen wurde noch bis in die neue Zeit allen Ernstes gebetet: „Gott segne unsern Strand.“

Herzog Albrecht erlaubte dann daß Warnungstürme bei Brüsterort, Wach-

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise, Bezirk Nordrhein-Westfalen, veranstaltet am **Sonntag, dem 21. Mai 1989**, in den Räumen der Gaststätte des Steeler „Stadtgartens“ in Essen-Steele, Am Stadtgarten 1

das  
**33. Regional-Treffen**  
und das Gedenken an den  
**50. Jahrestag der Rückgliederung**

Wir laden zu dieser Veranstaltung herzlichst ein. Sie werden gebeten, dieses Treffen im Lande Nordrhein-Westfalen mit Ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten zu besuchen. Spätaussiedler und unsere Jugend sind ganz besonders willkommen.

Der Steeler Stadtgarten ist vom Bahnhof Essen-Steele in ca. 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Für Autofahrer sind Parkplätze in der Nähe der Gaststätte reichlich vorhanden. Wir wünschen allen Landsleuten, auch aus der DDR, eine gute Anreise und ein fröhliches Wiedersehen.

**Herbert Bartkus**

Bezirksvertreter West und  
Kreisvertreter Heydekrug  
Osthuesheide 30, 4400 Münster/Westf.  
Postfach 13 12, Tel. 02 51 / 61 41 88

**Walter Kubat**

2. Vors. der Memellandgruppe Essen  
Unterstraße 34  
4300 Essen 11  
Telefon 02 01 / 69 10 17

Beachten Sie bitte die im Foyer vertretenen Verkaufs- und Informationsstände, zu denen auch diesmal der Heimatbuchdienst Georg Banzerus, Höxter, gehört.

**PROGRAMM**

**9.00 Uhr Einlaß**

**11.00 Uhr**

**Heimatliche Feierstunde**

Musikalische Einstimmung:  
4 Variationen von G.F. Händel – Trio Hinterleuthner  
Begrüßung: Herbert Bartkus, Münster  
Bezirksvertreter West und Kreisvertreter Heydekrug  
Heimatgedicht: „Unmöglich“ von Dr. W. Brindlinger –  
Gertrud Ullosat, Gruppe Hagen  
Totenehrung: Pfarrer Manfred Hartke, Herdecke  
Musikstück: „Mein Heimatland“  
von Eitel Greulich – Trio Hinterleuthner  
Grußworte der Gäste  
Musikstück: Volksweisen aus Ungarn  
von G. Zalotnay – Trio Hinterleuthner  
Heimatgedicht: „Heimweh“ von Agnes Miegel –  
Christina und Esther Klumbies, Gruppe Hagen  
Musikstück: „Blumen-Walzer“  
Gruß aus Oberkrain von V. & S. Avsenik – Trio Hinterleuthner  
Festansprache: Rüdiger Goldmann, MdL von Nordrhein-Westfalen  
Gemeinsames Lied: „Land der dunklen Wälder“ – Trio Hinterleuthner  
Gedicht: „Urheimat“ von Agnes Miegel –  
Frau Schröder, Gruppe Essen

Schluß- und Dankesworte: Karl Klemm, Iserlohn,  
Vorsitzender der Memellandgruppe Hagen  
„Deutschlandlied“, 3. Strophe – Trio Hinterleuthner

**Mitwirkende:**

Frau G. Ullosat, Hagen; Frau Schröder, Essen  
Christina und Esther Klumbies, Hagen  
Musikalische Leitung: Frau E. Hinterleuthner, Iserlohn

**13.00 Uhr**

**bis**

**15.00 Uhr**

**Mittagspause**

Das Mittagessen kann preiswert in den Räumen des Steeler  
Stadtgartens eingenommen werden, dabei Unterhaltung,  
Schabbern und Plachandern mit Landsleuten aus Ost und West,  
aus Süd und Nord

**ab**

**15.00 Uhr**

**bis etwa**

**18.00 Uhr**

lädt der Wirt zum „TANZTEE“ ein. Gemütliches Beisammensein  
bis zum Ende dieser heimatlichen Veranstaltung – gegen 19.00 Uhr  
Musik: Alleinunterhalter: Fr. Rose, Essen 11

– Änderungen vorbehalten –

budenberg und Gr. Hubnicken aufgestellt werden durften. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden an der ganzen Küste bis Memel Kohlenschwengel, das sind hochzuziehende Körbe mit glühenden Kohlen, errichtet. 1709 erhielt die Brüsterorter Spitze zwei Baaken, an denen des Nachts je eine Lampe, die aus drei bis fünf vor Messingspiegeln angebrachten Lichtern bestand, hochgezogen wurden. Deckten sich, von See aus gesehen, die beiden Lampen, so bewegte sich das Schiff in gefährlicher Richtung auf das Riff zu. Da die Feuer unzulänglich waren, wurden sie von Brettern umgeben, um massiver zu wirken. Als am 9. September 1842 eine Baake abbrannte, wurde der Plan vom 4. Oktober 1837 neu aufgenommen, einen festen Leuchtturm mit Drehleuchtfeuer nach französischem Muster zu erbauen. Der Bau war mit 6703 Taler, das Drehwerk mit 650 Taler veranschlagt. Nach neun Jahren war der Bau verwirklicht. Am 8. Januar konnte der Turmwärter den Bericht des Vollzugs dem Hafenaussichtsbüro melden. Da der Königsberger Kaufmannschaft die Unterhaltung des Leuchtturms zu teuer wurde, gab sie die Verwaltung 1864 an den Staat ab.

Der Turm war 26 Meter hoch und erhob sich 58 Meter über den Meeresspiegel. Anfangs wurden die Laternen mit Öl gespeist, dann kam Petroleum-Glühlicht zur Verwendung. Im Jahr 1916 wurde ein Nebelhorn errichtet und in Betrieb genommen. GGR

## Eine makabre Episode

**Stellungnahmen – z. T. auszugsweise – zu dem in unserer Februar-Ausgabe erschienenen Artikel von Dr. Gerhard Willoweit.**

**Erich Lapins, Oberammergau:** 1. Der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag wurde nicht am 28. September 1939, sondern am 23. August 1939 abgeschlossen. Im Vertrag vom August 39 wurde in Art. VII die nördlichste Grenze Litauens als Grenze zwischen den beiderseitigen Interessensphären festgelegt, d.h. Litauen wurde deutsches Interessengebiet. Lettland und Estland dagegen beanspruchte die UdSSR als ihr Interessengebiet.

2. Im deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag am 28. September 1939, also 5 Wochen später, wirkte die Sowjetunion die Einbeziehung Litauens in die sowjet. Einflußsphäre. Deutschland wurde der südwestliche Teil, die sog. Suwalkija, überlassen.

Obwohl die UdSSR bei den Verhandlungen zu beiden Verträgen zusicherte, daß sie die baltischen Staaten weder besetzen noch annektieren wollte, stellte sie im Juni 1940 Litauen ein Ultimatum und besetzte am Tage darauf ganz Litauen, einschließlich der Suwalkija. Am 3. August desselben Jahres wurde Litauen als Sowjetrepublik in die UdSSR eingegliedert.

3. Bei der Karte, die dem Artikel von Herbert Kremp in der „Welt am Sonntag“ beigefügt wurde, auf der das Memelgebiet mit einer entsprechenden Grenzlinie in die spätere lit. Sowjetrepublik einbezogen worden ist, handelt es sich nicht um die zum deutsch-sowjet. Freundschaftsvertrag gehörende Originalkarte, wie die „Welt am Sonntag“ in der darauffolgenden Nummer sich berichtete. Über ihre Entstehung können nur Spekulationen angestellt werden, die jedoch keine Beweiskraft haben.

*Hier die Anmerkung der Redaktion der Zeitung „Welt am Sonntag“: Bei der Veröffentlichung der Karte zu dem Artikel von Herbert Kremp ist ein Fehler unterlaufen. Abgedruckt wurde nicht die Originalkarte zum „Deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag“ vom 28. 9. 1939, sondern eine Karte, die irrtümlich als Originalkarte angesehen wurde. Die abgedruckte Karte ist entnommen dem Buch von Philipp W. Fabry „Der Hitler-Stalin-Pakt 1939–1941“ (Fundus-Verlag Darmstadt, 1962). Sie stellt eine Vereinfachung des Originals dar.*

4. Die weiteren recht interessanten Ausführungen von Herrn Dr. Willoweit, die sich u.a. mit den politischen Lageberichten von 2 Königsberger Justizbeamten befassen sowie mit Gedankenspielen von nicht kompetenten, aber ehrgeizigen Parteifunktionären, beinhalten überwiegend die Wiedergabe von Gerüchten und Ansichten von anonymen Personen

Weiter nächste Seite

und Gruppen sowie von untergeordneten Stellen. Sie entbehren ebenfalls jeder Beweiskraft. Dazu gehören m.E. auch die Vermutungen und Interpretationen von Herrn Dr. Willoweit.

Als Indiz dafür, daß die UdSSR zum damaligen Zeitpunkt die Zugehörigkeit des Memelgebiets zu Deutschland nicht in Frage stellte, kann die Tatsache gelten, daß in der Zeit von Januar bis März 1941 mit deutscher Zustimmung ein sowjetrussisches Umsiedlungskommando mit Sitz in Pogegen den Auftrag hatte, umsiedlungswillige Litauer, die nach der Rückgliederung im ehemaligen Memelgebiet verblieben waren, nach Sowjetlitauen umzusiedeln.

**Gerhard Buntins**, Nideggen, u. a.: Einerseits habe ich mit Interesse die Ergebnisse Ihrer archivarischen Entdeckungen zur Kenntnis genommen. Andererseits aber bin ich doch sehr enttäuscht und sogar befremdet darüber, welche Folgerungen Sie daraus gezogen und diese in der reißerischen Überschrift „Hitlers Spiel mit dem Memelgebiet *Eine makabre Episode*“ zusammenfassend bewertet haben.

**Georg Banszerus**, Höxter, u. a.: Noch ein paar Worte zu der Landkarte. Vermutlich stammt diese Karte aus der Zeit so um 1937. Unten links ist nämlich die Tschechoslowakei gut zu erkennen. Aber 1939 gab es keine Tschechoslowakei mehr, sie war aufgeteilt in Sudetenland und in Böhmen und Mähren. Und zu der Zeit – 1937 – gehörte auch das Memelland noch zu Litauen – es hebt sich leicht



**MIT MUSIK geht alles besser, meinte Erwin Roeschies, und drückte flink auf die Tasten, beim Treffen mit den Nachbarn in Medischkehmen. Wer erinnert sich, wer erkennt sich wieder?**

Einges. von Anneliese Roeschies, Horkensteinweg 11, 4630 Bochum 5.

abgegrenzt von Litauen ab. Etwas was mich daran stört ist das Fehlen der Reichsgrenzen unmittelbar nördlich bei Kattowitz. Da verlief 1938/39 die Reichsgrenze in der Provinz Schlesien. Hier sieht es so aus, als ob jemand nachträglich etwas gelöscht hätte.

## Erinnerungen an die Auguste-Viktoria-Schule in Memel

von Gerda Rohde-Haupt

### 1. Fortsetzung

#### Deutsch

Oft denke ich noch an eine ganz aus dem üblichen Rahmen fallende Deutschstunde. Es war wie ein Spiel: Fräulein Dr. Esau las Gedichte vor, und wir sollten den Dichter herausfinden. Ich weiß selbst nicht, wie es kam, ich traf immer den richtigen. Im Abitur jedoch, als unser Direktor mir gegenüber saß, habe ich den jungen Goethe nicht erkannt. Dieses Gedicht schien mir wirklich noch kein echter Goethe zu sein – das konnte ich aber doch nicht sagen . . . Auch noch ein zweites Mal hat mich meine Treffsicherheit verlassen; denn ich weiß nicht, von wem das Gedicht „Der Rosenstrauch zu Hildesheim“ geschrieben wurde. Zum Trost sind über 200 eigene Gedichte entstanden, etwa 500 Aphorismen und mehr als 40 Prosaschriften.

Einen Menschen gab es, der diese Werke vorausgeahnt hat: Mir erschienen Aufsatz-Zensuren immer wie ein „Gottes-Urteil“, das ich in Demut entgegennahm. Als ich wieder einmal vor diesem „hohem Gericht“ stand, hörte ich keine Note, aber stattdessen einige Worte, die ich gar nicht fassen konnte: „Vielleicht werden Sie später mal schreiben!“ Wie aus einer anderen Welt vernahm ich die vertraute Stimme von Fräulein Dr. Esau.

Obwohl Deutsch immer zu meinen Lieblingsfächern gehörte, lernte ich

auch hier nur das, was mich interessierte. Und das konnte manchmal peinlich werden: Wie ein Blitz aus heiterem Himmel stand unser Direktor im Klassenzimmer, als die Deutschstunde gerade begonnen hatte. Als Hausaufgabe sollten wir ein Gedicht von Börries Freiherr von Münchhausen lernen. Wir sollten . . . aber ich hatte nicht . . . Während ich in Windeseile nochmals alle Zeilen überflog, hörte ich meinen Namen. Ich erhob mich zögernd – mit tief gesenktem Kopf: „Weißer Flieder . . . Naß war der Tag, die schwarzen Schnecken krochen . . .“ so las ich langsam Wort für Wort – man sah die Schnecken wirklich kriechen und als ich schließlich mit der „Weise der Nachtigall“ geendet hatte, da waren außer mir alle zufrieden, weil der Direktor anscheinend nichts bemerkt hatte. Oder wollte er nichts merken? Ich glaube, er war ein feinfühler Mensch.

Ach, wenn er doch zu meinem Gorch-Fock-Referat gekommen wäre! Damals bei Fr. Käte Meier hatte ich wochenlang geübt; ich glaube, so fleißig bin ich nur einmal in meiner ganzen Schulzeit gewesen. Während ich sprach, sah ich die Klasse gar nicht mehr, sondern nur noch Gorch Fock. Sein Leben war ganz zu meinem geworden. Und als ich danach wie im Traume dastand, geschah etwas Unerwartetes: Fr. Meier stürmte auch mich zu – und schüttelte mir sichtlich bewegt die Hände.

#### Englisch

Auch der Englisch-Unterricht hat bleibende Spuren hinterlassen. Ein altes, klangvolles Weihnachtslied ist mir merkwürdigerweise besonders in englischer Sprache erhalten geblieben, obwohl mir auch sein deutscher Text sehr vertraut ist: „O come all ye faithful, joyently triumphant“ . . . Natürlich haben wir auch Shakespeare gelesen und sogar Teile von seinem „Kaufmann von Venedig“ auswendig gelernt. Seine doppelseitige Größe jedoch ist mir erst nach der Schulzeit bewußt geworden.

Meine Aussprache des Englischen war geradezu deutsch zu nennen, und mit Nacherzählungen hatte ich oft Schwierigkeiten, obwohl mir Fräulein Dr. Seikat den guten Rat gegeben hatte, möglichst kurz zu schreiben, damit nicht so viele Fehler hineinkämen. Sie „liebte“ mich nämlich – aber ohne es zu zeigen – und hätte mich geheiratet, wenn sie ein Mann gewesen wäre.

#### Geschichte

Geschichte haben wir nicht nur gelernt, sondern bis in die tiefste Seele hinein selber erlebt. – Ich sehe sie noch in den Lazarettgängen liegen: Schwerverwundete mit Gasbrand, Lungenschuß – unvergeßlich meine Nachtwache, allein bei einem sterbenden Soldaten – ich war noch Schülerin. Später ein Lazarett-Singen mit Kornblumensträußen . . . Und immer die fragenden Augen der Verwundeten: Wir oder die Russen?

Ich höre noch die Stalin-Orgel zuerst leise, dann drohend laut . . . Evakuierung von Memel . . . Die Fahrt ins Ungewisse beginnt: Mit spanischem Frachter „Huelva“ und im Viehwagen . . . Russische Kampftruppe im Wald bei Havelberg/Mark. Drei Tage Plünderung der Stadt . . . Fünf deutsche Familien in einem Zim-

mer... Frauen als Freiwald... Das war mein Krieg... Er nahm uns die Heimat – den deutschen Osten...

Doch was wir von unserem Direktor Lobsien mit auf den Lebensweg bekommen haben, das steht in keinem Geschichtsbuch: Das eigene Denken und Nachdenken über die großen Zusammenhänge im Weltgeschehen.

### Erdkunde

In Erdkunde wählte ich instinktiv als Spezialgebiet Fennoskandia. Warum es mich so sehr zu diesen herben, stillen Landschaften hinzog, wurde mir erst

## Die Englische Kirche in Memel

Ein wenig verloren und vergessen, wenig beachtet und nur von einer kleinen Gemeinde besucht, stand sie, grau und unscheinbar, in der Holzstraße, die „English Church“ wir ihr richtiger Name war. Und doch war sie mit mehr Memeler Geschichte verbunden als alle anderen Kirchen, über die wenig mehr zu sagen ist, als daß sie eben dem Gottesdienst dienten.



Im 18. Jahrhundert, nachdem England zur größten See- und Handelsmacht Europas aufgestiegen war, wurden überall in den Ostseehäfen von englischen Kaufleuten Handelskontore gegründet. So auch in Memel, das sich nur schwer von den Schäden des siebenjährigen Krieges erholen konnte. Dank der Energie und Tüchtigkeit der englischen Kaufleute begann der Handel zu Lande und zu Wasser aufzublühen. Zahlreiche Schiffe aus vielen Ländern besuchten den Memeler Hafen und verschafften der durch den Krieg völlig verarmten Stadt Reichtum und Ansehen.

Als Ausländer hätten die englischen Handelsherren hohe Einfuhrzölle für ihre Waren und Liegegebühren für ihre Schiffe zahlen müssen, die ein einheimischen Kaufleuten nicht abverlangt wur-

nach vierundvierzig Jahren begreiflich, nachdem ich vom Herkunftsland meiner Ahnen sachliche Kunde erhalten hatte. Als ich in Memel die baltendeutschen Umsiedler mit warmen Speisen versorgte, ahnte ich noch nicht, daß ich zu ihnen gehörte. Auch Finnland zog mich ganz in seinen Zauberbann. So werde ich die Worte von seinem National-Dichter, Eino Leino, tief in mir verwahren „Wer Feuer ist, das Feuer bet' er an“... Wie dankbar bin ich unserer Schule für die freie Themenwahl, bei der sich jeder Schüler ganz nach seinen Interessen orientieren konnte.

Wird fortgesetzt

den. Um solches zu vermeiden, ließen sich die englischen Kaufleute als Bürger der Stadt eintragen, ohne ihre englische Staatsbürgerschaft aufzugeben. Sie erwarben Wohnhäuser und Geschäftsräume und ließen ihre Familien nachkommen. 1778 gab es in Memel bereits eine ansehnliche Zahl Bewohner englischer Herkunft. Zu ihnen gehörte auch die angesehene und schwerreiche Familie Simpson. Ein Simpson war Gründer der Memeler St. Johannis-Loge.

Damals schon war der Bau einer eigenen englischen Kirche geplant auf einem von der Familie Simpson der englischen Kolonie geschenkten Grundstück, welches dann aber an die Memeler Garnison u. a. zur Einrichtung eines Reitplatzes verkauft wurde. Später stand hier das Memeler Stadttheater.

Die 1806 von Napoleon verhängte Kontinentalsperre, nach der kein englisches Schiff einen Festlandshafen anlaufen durfte, traf auch Memel schwer. Sie wurde von dem französischen Konsul mit einem großen Stab von Beamten überwacht. Jetzt begann der Schmuggel zu blühen und erreichte ungeahnte Ausmaße, weil die Memeler wegen der russischen Grenznahe sowieso schon viel Erfahrung hatten. Die englischen Kaufleute, soweit sie Memeler Bürger waren, blieben unangetastet. Nach den Befreiungskriegen begann eine rasante Aufwärtsentwicklung des Memeler Handels.

Die angesehenen englischen Kaufleute beeinflussten in hohem Maße das städtische Leben. Man kleidete sich nach englischer Mode, speiste auf englische Art, bevorzugte englische Literatur, und Ehen zwischen Deutschen und Engländern waren keine Seltenheit. Bis zuletzt fanden sich englische Ausdrücke im Memeler Hafensprachgebrauch.

1860 kam auf Wunsch der englischen Kolonie Reverend C. R. de Havilland als ständiger Seelsorger nach Memel, und hielt seinen ersten Gottesdienst im Saal der Memeler Börse, was die Memeler zu manchen Spötteleien bewog. Danach fanden die englischen Gottesdienste in der neuen Baptistenkapelle statt.

Den Bemühungen des Memeler Vize-Konsuls William Campbell und der Frau des englischen Generalkonsuls in Danzig sowie der Unterstützung der englischen Regierung und Sammlungen im

In- und Ausland ist es zu danken, daß ausreichende Mittel zum Bau einer eigenen Kirche zusammenkamen. Der Bauplatz in der Holzstraße wurde von der Stadt Memel geschenkt. Am 7. November 1861 wurde der Grundstein gelegt, und schon am 2. August 1863 fand die Einweihungsfeier statt. Der Bau hatte 1800 englische Pfund gekostet, worin auch die wertvolle Inneneinrichtung enthalten war. Dazu gehörte eine sehr gute Orgel und drei große Marmortafeln mit dem Vaterunser, dem Glaubensbekenntnis und den zehn Geboten in englischer Sprache. Letztere ein Geschenk der englischen Königin Viktoria.

Bis 1900 wurden von verschiedenen englischen Geistlichen Gottesdienste für die Bürger und englischen Seeleute der im Hafen liegenden Schiffe gehalten. Am 1. Januar 1900 hielt Reverend Hopgood den letzten englischen Gottesdienst.

Der Handel war nach und nach in deutsche Hände übergegangen, viele englische Familien verkauften ihre Häuser und zogen zurück in ihre Heimat. Die wenigen in der Stadt verbliebenen wurden den deutschen Kirchengemeinden zugeteilt. In der Englischen Kirche fanden nunmehr im Wechsel Gottesdienste in deutscher und litauischer Sprache statt. Der allen Memelern bekannte Pfarrer Freiherr von Sass betreute einige Jahre als junger Pastor diese Gemeinde.

Nach der Abtrennung des Memellandes gab es wieder einige englische Handelskontore, da England der Hauptabnehmer memelländischer und litauischer landwirtschaftlicher Produkte wurde, doch es reichte nicht zur Gründung einer eigenen englischen Gemeinde.

Nach dem Krieg wurde die Englische Kirche, bereits ausgeraubt und beschädigt, völlig abgetragen.

Wer einmal England besucht, wird sich durch die Bauweise mancher dortigen Kirchen an unsere kleine „English Church“ erinnern fühlen. Sie gehörte zum Bild und zur Geschichte unserer Stadt.

GGR

## Aus Sage und Geschichte Perkunenkalwe

Auf der Insel Perkunenkalwe im Kurischen Haff, der Russ- oder Athmatmündung gegenüber gelegen, hatten die alten Preußen auch einen heiligen Wald (Romowe) Im Schatten einer immergrünen Eiche standen die Götzenbilder Perkunos, Pikollos und Potrimpos. Neben der Eiche befand sich der Götzentempel oder die Zyzykia – das Haus des Sehers –, in welchem die Opfer den Göttern dargebracht wurden und man ein ewiges Feuer, genährt mit Eichenholz, unterhielt. Nur von den Priestern durfte dieser Ort betreten werden, und das Volk betete draußen während der Stunde des Räucherns.

Unweit dieses Priestertempels befand sich die Wohnung des Kriewe oder Oberpriesters. Letzterer hielt sich nur selten hier auf; aber seine Unterpriester hatten daselbst ihre ständige Wohnstätte. Teils durch die Wellen des Haffs, teils infolge Senkung des Bodens verschwand die Insel im Laufe der Zeit.

**WIR****MEMELLÄNDER**

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE



**Martha Koeckstadt** geb. Heynatz, Lehrersfrau aus Saugen, jetzt Heidkampsweg 15, 2910 Westerstede, zum 94. Geburtstag am 2. April.

**Charlotte Schwarz** geb. Weiß, früher Ziegelei Tauerlauken und Memel, jetzt DRK-Alten- und Pflegeheim Röntgenstraße 43, 2126 Adendorf/Lüneburg, zum 94. Geburtstag am 18. März.

**Georg Rugullis** aus Memel, jetzt Steinmauern Straße 8, 7550 Rastatt, zum 92. Geburtstag am 26. März.

**Uwe Gerullis** geb. Posingies aus Paaschen, Kr. Memel, jetzt Kurt-Schumacher-Straße 36, 3500 Kassel, zum 91. Geburtstag am 27. März.

**John Keßler** aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 39/40, jetzt Hallerstraße 5b, 2000 Hamburg 13, zum 90. Geburtstag am 19. April.



Der noch rüstige Jubilar – hier mit seiner Ehefrau – ist bekannt geworden als eifriger Mitarbeiter unserer Heimatzeitung und beehrter Sänger im Ostpreußen-Chor Hamburg. Wir wünschen ihm Gesundheit und noch viel Lebensfreude, gemeinsam mit seiner lieben Gattin.

**Herta Janz** geb. Capeller aus Coadjuten und Tilsit, jetzt Am Klingenberg 22, 2000 Hamburg 55, zum 90. Geburtstag am 17. März.

**Helene Sewerin** aus Memel, jetzt Nelinistift, 6000 Frankfurt, zum 89. Geburtstag am 17. März.

**Urte Karallus** aus Clausmühlen b. Memel, jetzt S 6, 5, 6800 Mannheim 1, Tel.: 0621/22068, und Gladiolenweg 16, Gartenkolonie Ludwigsheim, Brunsbütteler Damm 189, 1000 Berlin 20, zum 88. Geburtstag am 24. April.

**Anna Radant** geb. Strasdas aus Bejeden, Kr. Memel, jetzt Zum Schmelzhof 4, 8781 Motten-Kothen, zum 88. Geburtstag am 23. April.

**Anna Endruschat** geb. Scharf aus Waldberg Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Kurfürstenstraße 9, 1000 Berlin 46, zum 86. Geburtstag am 19. März.

**Emmi Matzeit** geb. Juraschka aus Memel, Möwenweg 6, jetzt Reichenberger Straße 20, 6090 Raunheim, zum 86. Geburtstag am 13. April.

**Franz Mattisseck** aus Trappönen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Lohbrügger Kirchstraße 46, 2050 Hamburg 80, zum 85. Geburtstag am 21. März.

**Georg Lukat** aus Kampspowilken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Koggenweg 3, bei Böhme, 2400 Lübeck 1, zum 83. Geburtstag am 25. März.

**Mieze Bühner** geb. Jakull aus Heydekrug, Ackerstraße 7, jetzt Urholzerweg 6, 5353 Meckernich, zum 83. Geburtstag am 10. März.

**Walter Jegminat** aus Wischwill, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Am Detteler Meer 26, 4354 Datteln, zum 82. Geburtstag am 5. April.

**Anna Schuischel** aus Stanschen, b. Deutsch-Crottingen, jetzt Sinsheimer Straße 51, 6800 Mannheim-Seckenheim, zum 82. Geburtstag am 23. April.

**Anna Willumeit** aus Memel, Junkerstraße, jetzt G 5, 3, 6800 Mannheim 1, zum 81. Geburtstag am 20. April.

**Jakob Kawohl** aus Jankeiten bei Deutsch-Crottingen, jetzt Odenwaldstraße 26, 6369 Schöneck, zum 80. Geburtstag am 29. April.

**Meta-Marie Birth** aus Windenburg, Kr. Heydekrug, jetzt Rempler Weg 57, 2060 Bad Oldesloe, zum 80. Geburtstag am 20. Februar.

**Johann Erich Tydecks** aus Plickten, Karkelbeck, Kr. Memel, jetzt Alter Landweg 5, 4972 Löhne 3 (Gohfeld), zum 80. Geburtstag am 11. Mai.

**Wilhelm Rademacher**, früher Preil und Memel, jetzt Jägerstraße 18, 6728 Germersheim, zum 80. Geburtstag am 29. März.

**Friedel Lackner** geb. Reuter, Tochter des Tischlermeisters Leopold Lackner aus Rucken, Kr. Pogegen, jetzt Neckarpromenade 18, 6800 Mannheim, zum 80. Geburtstag am 7. April.

**Barbe Pippirs** geb. Trackies aus Memel, jetzt Brühlstraße 46, 7970 Leutkirch, zum 80. Geburtstag am 29. April.

**Martha Borchert** aus Sokaiten, Kr. Pogegen, Memel und Tilsit, jetzt Lemmierstraße 13, 3007 Gehrden, zum 79. Geburtstag am 10. Mai.

**Willi Gulbis** aus Nidden, jetzt Königsberger Straße 53, 2930 Varel, zum 79. Geburtstag am 16. April.

**Willi Scholl** aus Memel, Heiligkreuzgasse 16, 6000 Frankfurt, zum 78. Geburtstag am 14. April.

**Martha Peleikis** geb. Labrenz aus Schwarzort, jetzt Goethestraße 13, 7600 Offenburg, zum 77. Geburtstag am 13. April.

**Hans Schekahn** aus Nidden, jetzt Hilgenholter Straße 13, 2935 Bockhorn, zum 77. Geburtstag am 24. April.

**Herta Siemoneit** geb. Gieszas aus Heydekrug, Waldstraße 7, jetzt Rember-

tristraße 1 a, 2980 Norden, zum 75. Geburtstag am 25. April.

**Albert Bliesze** aus Kiaken b. Deutsch-Crottingen, zuletzt Memel, jetzt Kirchweg 63, 2219 Rethwirsch b. Lägerdorf, Kr. Itzehoe, Tel.: 04828/1453, zum 75. Geburtstag am 2. Mai.

**Charlotte Biernat** aus Memel, jetzt Paulstraße 6, 3000 Hannover 1, zum 75. Geburtstag am 18. April.

**Charlotte Osterrieder** geb. Resas aus Schwarzort, jetzt Euler-Chelpins-Str. 8, 8900 Augsburg, zum 75. Geburtstag am 18. April.

**Willi Schekahn** aus Nidden, jetzt Steinhauser Straße 15, 2935 Bockhorn, zum 75. Geburtstag am 11. April.

**Elli Preikschas** geb. Wittkowski, aus Ageldienen, Kr. Pogegen, jetzt Fuchsweg 4, 3113 Suderberg 1, zum 72. Geburtstag am 11. Mai.

**Elfriede Klöss** geb. Thiess aus Memel, Lindenstraße 14, jetzt Bochumer Straße 178, 4650 Gelsenkirchen, zum 72. Geburtstag am 28. April.

## Marjellchens Art!

Euch Ihr Marjellchen will ich befragen;  
mir genügt es schon,  
wenn Ihr gewillt seid  
vernehmlich „Ja“ zu sagen.

Doch wird das „Ja“ ganz lieb zerpfückt  
und laut bejaht das süße „Nein“,  
so bin ich allemal entzückt,  
denn das bedeutet „Jein“.

Nur ist das „Jein“ noch längst kein „Ja“,  
bei dem das Gute liegt so nah;  
doch andererseits hüllt grad das „Nein“  
auch Eure Lieblichkeiten ein.

So ist nun mal Marjellchens Art,  
die immer schon bewundert ward.

Erwin Goerke

**Elisabeth Nelamischkies** aus Wiesenheide, jetzt Motzstraße 12, 6000 Frankfurt, zum 72. Geburtstag am 29. April.

**Helene Dilba** geb. Kibelka aus Feilenhof, jetzt Schiffergasse 2, 6720 Speyer, zum 72. Geburtstag am 9. April.

**Christel Lass** aus Memel, jetzt Eschersh. Landstraße 463, 6000 Frankfurt 50, zum 71. Geburtstag am 27. April.

**Margarete Kragenings** aus Pogegen, jetzt Ludwigstraße 126, 6050 Offenburg, zum 69. Geburtstag am 1. Mai.

**Kurt Szarggars** aus Schwarzort, jetzt Oidtmannhof 86, 5140 Erkelenz, zum 69. Geburtstag am 20. April.

**Alfred Frohnert** aus Memel, Alexanderstraße 10, jetzt Hauptstraße 39, 6914 Rauenberg, zum 65. Geburtstag am 25. April.

**Hildegard Lange** geb. Lukait, verw. Soll, aus Kinten, jetzt Mindener Straße 87, 4900 Herford, zum 65. Geburtstag am 10. April.

**Gretel Wanzek** geb. Jaguttis aus Jakken b. Memel, jetzt Rosenauer Straße 72, 8630 Coburg, zum 65. Geburtstag am 12. Mai.

**Heinz Skwarr** aus Memel-Schmelz, Schulsteig 1, jetzt An der Odebornskirche 8, zum 65. Geburtstag am 23. April.

**Herbert Urbschat** aus Culmen Szarden, Kr. Pogegen, jetzt Lokstraße 33, 4712 Werne/Lippe, Tel.: 02389/8465, zum 65. Geburtstag am 18. April.

**Allen Geburtstagskindern** in den Monaten April und Mai alles Liebe, Gute und Schöne von ihrer **Memellandgruppe Dortmund**.

**Ernst Allenstein und Frau Anni** geb. Voß, früher Memel, Kantstraße 7, jetzt Kippekausen 27, 5060 Bergisch-Gladbach 1, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 29. April. Dazu gratuliert die Kölner Memellandgruppe herzlich mit allen guten Wünschen.

**Heidmarie Adolph** (28), Tochter von Benno Adolph und Frau Ursula geb. Gregor aus Königsberg, Kraußallee 49/51, zum 2. med. Staatsexamen. Herzlichen Glückwunsch von der Memellandgruppe Iserlohn.

## Wer – Wo – Was?

### Kreisvertreter Pogegen

Als Nachfolger von Georg Grentz hat Karlheinz Lorat, Neustraße 6, 3450 Holzminden, Telefon: 05531/7340, das Amt des Kreisvertreters Pogegen in der LO übernommen.

### Bajorat-Ausstellung in Memel

Am 27. Juni 1989 soll in Memel die Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und Graphiken zum finnischen Epos „KALEVALA“, von Archibald Bajorat, eröffnet werden.

Bajorat wurde 1923 in Memel geboren und besuchte von 1929 bis 1942 in Heydekrug zunächst die Volks- danach die Herderschule. Memel-Besucher können die Ausstellung in der Pareikslų Galerija (Gemälde-Galerie), Liepų-Strasse 33, sehen.

### Sportflieger-Treffen

Noch zwei Mal in diesem Jahr treffen sich die Kameraden der Traditions-gemeinschaft ostpr. Sportflieger (Große Straße 26, 3452 Bodenwerder 1, Tel.: 05533/2160): Vom 26. bis 28. Mai, Wasserkuppe/Rhön und am 16./17. September in Kleinenberg, Flugplatz.

Gesucht wird Paul Herrendörfer aus Rastenburg. Er wirkte als Tischler im Segelflugzeugbau in Rossitten.

### Griemberg-Ausstellung

„Unvergeßliche Heimat“ Ostpreußen – Kurische Nehrung; Bilder von unserem Heimatmaler Willi Griemberg, dargestellt als Dokumente einer Landschaft. Gezeigt wird auch die mit einem Ehrenpreis ausgezeichnete Dokumentation „Briefmarken – Bilder und Zusammenhänge von Memel und Kurische Nehrung“.

Die Ausstellung, mit feierlicher Eröffnung am 12. Mai 1989 um 19 Uhr, ist bis

zum 28. Mai täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, außer montags, zu sehen.

### BERICHTIGUNG

Das im März auf Seite 39 veröffentlichte Bild „Die Memeler Alexanderstraße im Winter“ wurde nicht 1987 bzw. 1988 aufgenommen, sondern schon Anfang 1970.



**Köln:** Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am **Sonntag, 30. April, um 15 Uhr** in der Gaststätte „Bürgerhaus“, Köln-Vingst, Kuthstr. 27, statt. Außerdem wird die Kölner Polizei uns einige Tips über „Sicherheit im Verkehr“ geben. Über Ihren Besuch würden wir uns freuen.

**Hagen:** Die Memellandgruppe trifft sich am **Sonntag, dem 7. 5. 1989**, in den Heimatstuben Hagen, Hochstraße 74, zum Heimatnachmittag. Spätaussiedler und Jugendliche sind herzlich willkommen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Denken Sie auch an das Bezirkstreffen in Essen, am Sonntag, dem 21. Mai '89.

**Der Vorstand**

**Dortmund: Am Sonntag, 30. April, um 15 Uhr**, in der Heimatstube des BdV-Kreisverbandes Do. Landgrafenschule Ecke Märkische Straße, kommen wir zu einem Heimatnachmittag zusammen und werden bei Kaffee und Kuchen über aktuelle Dinge sprechen. Es ist ein Film über eine Memellandreise zur Vorführung vorgesehen. Es lädt herzlich ein

**der Vorstand**

**Lübeck:** Wir treffen uns am **Sonntag, 21. Mai, um 15 Uhr**, im „Lysia-Hotel“, Raum Braunschweig. Karlheinz Lorat aus Holzminden wird den Dia-Vortrag „Pogegen einst und jetzt“ halten.

**Hannover:** Die Memellandgruppe fährt am **Mittwoch, 10. Mai 1989**, mit einem Bus von der Fa. Schönig nach Bremerhaven. Wir fahren **um 8 Uhr** vom ZOB Hannover, Bahnsteig 1, ab. Es erwartet Sie ein erlebnisreicher Tag. Der Fahrpreis beträgt 20,- DM. Noch sind Plätze zu haben! Überweisen Sie das Fahrgeld bis spätestens 25. April auf das Konto der Memellandgruppe Hannover, Kto.-Nr. 2594277000 Volksbank Hannover, BLZ 25190001. Auch Gäste sind herzlich willkommen!

**Der Vorstand**

### „Reise durch Schwarzort“

heißt die Dia-Serie, die auf dem Treffen der Ortsgemeinschaft Schwarzort, am 6./7. Mai in Iserlohn vorgeführt wird. Die Gaststätte „Zur Laterne“ wird am **Sonntag, 7. 5., ab 10 Uhr** geöffnet sein.

### Freizeittreffen in Königswinter-Heisterbacherrott

**Wichtige Hinweise zum Treffen im „Haus Schlesien“**

Den zum 27. bis 29. April 1989 nach Königswinter-Heisterbacherrott eingeladenen Memelländern werden folgende Freizeitangebote gemacht:

1. Kurze Wanderungen im Siebengebirge
  2. Faustballspiel auf Rasenplatz oder in der Turnhalle (je nach Wetterlage)
  3. Rudern auf dem Rhein im Achter „Memel“
- Bitte dazu entsprechende Kleidung mitzubringen.

Zusätzliche Hinweise für Anreisende mit der Bundesbahn/Straßenbahn: Mit der Bundesbahn über Bonn Anreisende:



### 50-jähriges „Abi“-Jubiläum

Zum 50-jährigen Jubiläum trafen sich am 4. und 5. März 1989 in Rauschholzhäusern bei Marburg die ehemaligen Schüler der Abiturklasse des Memeler Luisengymnasiums vom März 1939. Von links: Dr. Werner Matzies, Karen Westermann, Hilde Klimkeit geb. Ipach, Ilse Orban geb. Scharffetter und Heinz Oppermann.

**Bild H. Oppermann**

Ab U-Bahnstation im Hauptbahnhof Bonn in die Straßenbahn nach Königswinter/Bad Honnef Linie „64“ einsteigen und in Oberdollendorf-Mitte aussteigen.

Mit der Bundesbahn über Köln (Hauptbahnhof) Anreisende: Umsteigen in Personen- oder Eilzüge in Richtung Niederlahnstein. Mit dem Personenzug in Oberdollendorf oder mit dem Eilzug in Königswinter Eintreffende, die nicht sofort mit der nach Heisterbacherrott führenden Buslinie 512 Anschluß finden, können mich am 27. April im Haus Schlesien, Telefon 02244/80440 anrufen. Sie werden dann mit privatem PKW abgeholt.

Ich wünsche allen eine angenehme Anreise  
Eitel Bink

## Die „Übermemeler“ treffen sich wieder in Zons

Das 5. Treffen der Landsleute aus Übermemel ist am **17. Juni** in Zons am Rhein. Wir treffen uns in der Gaststätte „Stadt Zons“, Rheinstraße 14, um **10.30 Uhr**.

Günter Gleich war zu Hause und kann viel Neues von seinen 2 Fahrten erzählen. Wir wollen mal wieder so richtig plachandern und uns in die Zeit versetzen, wie es damals war.

Übernachtungen: Hotel-Restaurant „Zur Flora“, in Dormagen, Florastraße 49. Ruf: 02106/4611 + 42341.

Walter Kiupel

Frau Frey berichtete über die Arbeitstagung der AdM in Bad Pyrmont und über die Gründung des Vereins „Ännchen von Tharau e.V.“ Eine Sammlung zu Gunsten der Aufstellung des Ännchen von Tharau Brunnen vor dem Stadttheater in Memel wurde durchgeführt.

Die nächste Veranstaltung wird die Erntedankfeier am 30. 9. sein, da das für den 24. 6. vorgesehene sommerliche Beisammensein ausfallen muß.

W. Zietmann

## Aktivitäten in der Memellandgruppe Bonn

Auf der Generalmitgliederversammlung der Memellandgruppe Bonn am 9. April 1989 in der Stadthalle Bad Godesberg wurde der bisherige Vorstand, an der Spitze Heinz Oppermann und Kurt Arnaschus, in seinem Amt einstimmig bestätigt.

In seinem aktuellen Bericht erinnerte Oppermann an die legale Rückkehr des Memellandes in das Deutsche Reich vor nunmehr 50 Jahren, wobei er zugleich einen Rückblick auf die schweren Jahre nach dem Ersten Weltkrieg hielt. Um aber in gleicher Weise den Blick in die Zukunft zu richten, ging er auf die in jüngster Zeit im Zeichen von „Glasnost“ sich anbahnenden Kontakte zwischen der heute im Memelland lebenden Bevölkerung und den nach Flucht und Vertreibung in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Memelländern ein. Unter diesem Aspekt sind auch die Aktivitäten des neu gegründeten Vereins „Ännchen von Tharau“ zu sehen und einzuordnen.

Einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltung in der Godesberger Stadthalle, an der mehr als 100 Besucher teilnahmen, bildete die Vorführung einer viel beachteten, von Kurt Arnaschus mit Geschick und Akribie zusammengestellten Dia-Serie mit aktuellen Heimatbildern von 1988, mitgebracht von Memelreisenden der Gruppe aus dem Vorjahre, darunter Fotos von Ruht Oppermann, Käte Simon, Ewald Rugullis und Walter Trauschies.

H.O.

## Osterbrauchtumsfeier in Iserlohn

Zur alljährlichen Osterbrauchtumsfeier der Memellandgruppe Iserlohn konnte Vorsitzender Werner Grußening rund 80 Landsleute und Gäste im „Haus Dechenhöhle“ begrüßen. Seine besonderen Willkommensgrüße galten zwei ehemaligen Matrosen, die bei der Flottenaktion zur Wiedereingliederung des Memellandes auf den Tag genau vor 50 Jahren mit dabei waren.

Grüßworte der Stadt überbrachte stellv. Bürgermeister Michael Scheffler (SPD).

Aufmerksamkeit fand der Vortrag von Gerhard Jankus über das Memelgebiet und dessen Wiedereingliederung in das Deutsche Reich am 23. März 1939.

Anschließend verlieh Vorsitzender Grußening Heinrich Speerschneider und Gerhard Kubis, die auf dem Panzerschiff „Admiral Scheer“ bzw. auf dem Torpedoboot „Leopard“ an der damali-

## Aus Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften

### Memellandgruppe Oldenburg und Umgebung

Im Fürstensaal des Oldenburger Hauptbahnhofs trafen sich am 12. März die Memelländer aus Oldenburg Stadt und Land. „Wieder einmal ein voller Saal“, freute sich Vorsitzender Hans Sallawitz.

Stellvertreterin Elisabeth Kluwe hatte in bewährter Manier ein interessantes Programm vorbereitet. Dazu gehörten ein Rückblick auf die Heimkehr unserer Heimat in das Deutsche Reich vor nunmehr 50 Jahren sowie ein informativer Vortrag von Dr. Friz über die Entwicklung des Memellandes, besonders während der Ordenszeit.

Wie immer in diesem Kreis, wurde viel und fröhlich gesungen und plachandert.

Auch die fällige Vorstandswahl gehörte diesmal zum Programm. Hier das Ergebnis: 1. Vorsitzender Hans Sallawitz, stellv. Vorsitzende Elisabeth Kluwe und Irmgard Böttcher, Kulturwart und Schriftf. Elisabeth Kluwe, Kassenwart Walter Schmidtke, Beisitzer Werner Böttcher und Waltraud Böttcher. Dazu zwei Kassenprüfer: Siegfried Hoffmann und Werner Böttcher.

### Frühlingstreffen in Düsseldorf

Über 130 Landsleute und Gäste konnte 1. Vors. Ewald Rugullis am 12. März im Hause des Deutschen Ostens, Düsseldorf, begrüßen. Erstmals waren zahlreiche Teilnehmer der ehem. Memellandgruppe DUISBURG dabei. Ihrem Vorsitzenden Dr. Gugath wurde für seine langjährige Gruppenarbeit gedankt. Als Gäste konnten Arnold Kühl, stellv. Landesv. vom Bund der Danziger und Werner Grußening, 1. Vors. der Memellandgruppe Iserlohn, begrüßt werden. Anschließend gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Landsleute Georg Greutz, Hildesheim, Hermann Waschkie, Essen und Dora Seffzig, Neuss.

Im Gedenken an die 50. Wiederkehr des Tages der Rückgliederung des Memellandes in das Deutsche Reich, ging Rugullis auf die Ereignisse der Abtrennung, der widerrechtlichen Besetzung durch die Litauer und auf die legitime

und gewaltlose Rückgabe des Landes ein.

Heute ist uns die Heimat, zumindest für Besuchsreisen, greifbar näher gerückt und wir sollten alle jede denkbare Gelegenheit wahrnehmen um sie zu besuchen. Dadurch tragen auch wir zur Völkerverständigung, zum Frieden und zum Bau des Europäischen Hauses bei.

Einem Spendenaufruf für den Simon-Dach-Brunnen „Ännchen von Tharau“, folgten die Anwesenden mit einer guten Spende nach.

Gemeinsam gesungene Lieder und Gedichtvorträge von Margareta Koch und Karin Gogolka stimmten auf den Frühling ein. Mit Beifall wurde der Diavortrag „Dünen und Elche“ mit weiteren 100 Dias „Reise von Süderspitze bis Rositten“ aufgenommen.

Der Vorstand weist heute schon auf die „Bootsfahrt“ am 10. 6. 1989 nach Zons hin. Treffpunkt um 13 Uhr, Benrather Rheinterrasse. Näheres in der Maiausgabe des MD. ER

### Memellandgruppe Bochum und Umgebung

60 Landsleute waren am 18. März in die Ostdeutsche Heimatstube in Bochum gekommen. Vorsitzende Anita Übel war erfreut, auch Gäste von der LO und der Frauengruppe Bochum sowie von den Memellandgruppen Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund begrüßen zu können. Nach der Totenehrung durch Frau Winkelmann ergriff Erwin Goerke, der sich als Heimatdichter schon einen Namen gemacht hat, das Wort. Er war eigens aus Hamburg angereist, um aus seinem Werk: „Gedichte von Gestern für heute geschrieben!“ vorzulesen. Eine bunte Palette heimatlicher Gedichte folgte. Wir fühlten uns in die Zeit zurückversetzt, da wir die vertrauten Landstraßen an Haff, Kanal und auf der Nehrung entlangzogen und die Vielfalt an Fauna und Flora genießen konnten. Von Herrn Winkelmann, Klavier, wurde die Lesung musikalisch umrahmt.

Auch des 50. Jahres der Rückgliederung des Memellandes an das Deutsche Reich wurde gedacht.

gen Flottenaktion beteiligt waren, die Ehrenmitgliedschaft der Memellandgruppe Iserlohn. Gleichzeitig händigte er ihnen Ablichtungen der Urkunden über die Verleihung der Medaille zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes in das Deutsche Reich aus, die sie damals erhalten hatten.

Bevor man zum geselligen Teil überging, zeigte Helmut Berger eine interessante DIA-Serie mit Bildern aus dem heutigen Danzig, Elbing, Königsberg und natürlich aus dem Memelland. G.J.

## „DIE REISE NACH MEMEL“ über Leningrad und Vilna

Unter diesem Motto stand ein Dia-Vortrag von Ewald Rugullis, am 9. März, in der Gaststätte „Haus Witt“, Hilden. Im Rahmen der Veranstaltung des Bürgervereins Hilden-Meide, waren auch die Mitglieder der Memellandgruppe Düsseldorf eingeladen. Über 120 Teilnehmer verfolgten den sehr interessanten, lehrreichen und heimatkundlichen Vortrag, bei dem die Bedeutung Leningrads, besonders aber Geschichte und Gegenwart Memels mit seiner Umgebung lebendig dargestellt wurde. Durch zahlreiche Karten und -ausschnitte konnte auch die geographische Lage des Memellandes und Ostpreußens verdeutlicht werden.

Mögen solche Vorträge zukünftig vermehrt dazu beitragen, den nichtvertriebenen, einheimischen Menschen unsere östlichen Gebiete anschaulich näher zu bringen.

ER

## Jahreshauptversammlung in Stuttgart

Vorsitzende Irmgard Partzsch konnte wieder viele Gäste, auch aus der DDR, begrüßen.

Nach Totenehrung und Rechenschaftsbericht wies sie auf die von ihr angelegte, gemeinsam mit der LO Gruppe Pforzheim durchgeführte Ausstellung

über die „See- und Handelsstadt Memel“ hin.

Das Ergebnis der Vorstandswahl: Vorsitzende: Irmgard Partzsch; Stellvertreter: Bruno Brassat; Schriftführerin: Gertrud Muchan; Kasse: Maria Rudat; Kultur u. Presse: Günter F. Rudat; Beisitzer: Günter Borm, Marlene Dempe, Helga Gengnagel; Kassenprüfer: Gertrud Labert.

Als kultureller Beitrag wurde ein von Ellionor Reck, Marbach, erarbeiteter Vortrag „Ännchen von Tharau, ein Lied, ein Dorf und seine Menschen“ geboten. Die Sprecher waren: Helga Gengnagel, Gertrud Kördel und Günter F. Rudat. Der Vortrag wurde umrahmt mit dem Ännchenlied in den Weisen von Heinrich Albert und Silcher.

Anschließend sprach Rudat zur 50. Wiederkehr des Tages an dem das Memelgebiet durch Staatsvertrag an das Deutsche Reich zurückgegeben wurde.

## Neuer Vorstand in Essen

Am Sonntag, 9. April, traf sich die Memellandgruppe Essen in der Gaststätte Kuhlmann, Essen Dellwig. Bei diesem ersten Treffen '89 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Einzelheiten über die Veranstaltung sowie über die Zusammensetzung des Vorstandes bringen wir in der Mai-Ausgabe unserer Heimatzeitung.

## Memellandgruppe Bielefeld

Am 4. März fanden Jahreshauptversammlung und Vorstandswahlen statt. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Margarethe Filges; 2. Vorsitzender: Herbert Rimkeit; Beisitzerin: Ingrid Rimkeit; Kassenführung: Lilly Schapeit; Beisitzer: Eldor Doerr.

Am 29. April ist das nächste Treffen im „Großen Kurfürst“, Brackwede, Trepfenstraße. Linie I bis Kirche.

Am 23. Mai ist eine Fahrt ins Blaue geplant. Das Ziel ist natürlich unbekannt. Es lädt recht herzlich ein, **Ihr Vorstand**

## Frühlingsfest in Flensburg

Am Dienstag, 4. April, trafen sich die Memellandgruppe Flensburg und ihre Gäste zu einer Frühlingsveranstaltung in Dittmers Gasthof. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Benno Kairies, folgte ein kurzer Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre. Danach wurden Lesungen und Gedichte vorgetragen.

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete ein Referat über das Schicksal der Sudetendeutschen. Es sprach der Kulturreferent beim KvD Flensburg, Erich Berger.

Eine Kaffeetafel und gemeinsam gesungene Frühlings- und Heimatlieder, beendeten den gemütlichen Nachmittag.

## Memellandgruppe Mannheim

Die Memellandgruppe versammelte sich am 19. März in Rheinau. Der Grund war das Gedenken an die Rückgabe des Memellandes vor 50 Jahren durch Litauen an das Deutsche Reich. Vorsitzender Uwe Jurgsties hielt einen Vortrag über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Heimatlandes. Anschließend wurden von Walter Kruckies Filme von früheren Veranstaltungen und Reisen gezeigt. Ebenso wurde von der Fahrt nach Memel, die unsere Gruppe per Bus unternehmen will, alles Notwendige bekanntgegeben und geregelt. Dann begann der gesellige Teil, wo man miteinander froh plauderte und Erfahrungen austauschte.

## Das geht Alle an!

## 12. Soiree in Mannheim

Unter dem Titel DAS WIEDERSEHEN wird die 12. literarisch-musikalische Soiree den kulturellen Höhepunkt des diesjährigen Bundestreffens der Memelländer in der Patenstadt Mannheim bilden. Künstlerische Gesamtgestaltung und Leitung liegen wieder in den Händen unseres Landsmannes Klaus Reuter.

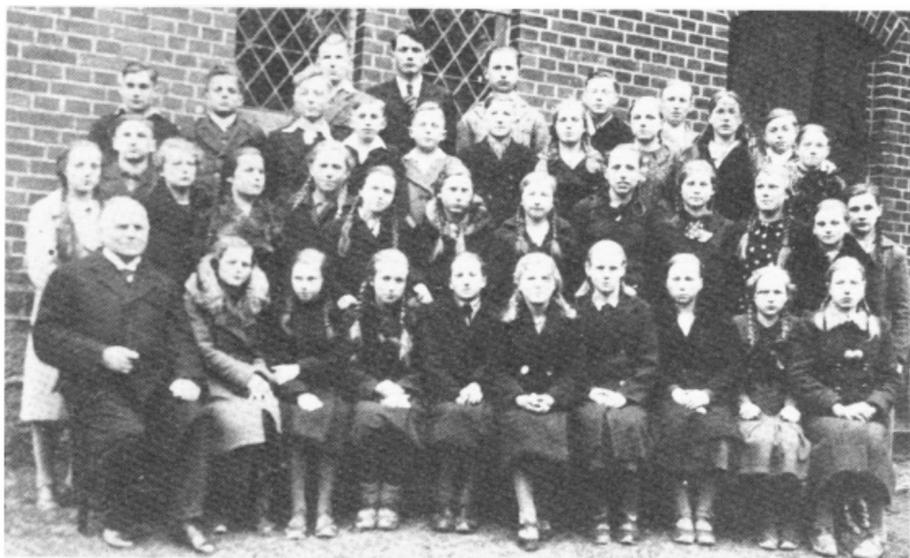
Weil Eindrücke derjenigen zu Worte kommen sollen, die unsere Heimat bereits besucht haben, ist Reuter sehr interessiert an literarischen Beiträgen – Lyrik wie Prosa –, die unter dem Aspekt des WIEDERSEHENS entstanden sind.

Landsleute, die mit literarischen Erzeugnissen an der Gestaltung der Soiree beteiligt sein möchten, werden gebeten, diese an Klaus Reuter, Liegnitzer Str. 8, 2901 Wiefelstede-Heidkamp, einzusenden.

## Friedhöfe im Memelland

Gesucht werden Lagepläne der Gräber von allen Friedhöfen im Memelland, soweit diese noch vorhanden sind. Heydekrug und Schwarzort interessieren zunächst besonders.

Wer geeignete Angaben (Skizzen) machen kann, der sende diese bitte an die Redaktion des „Memeler Dampfboot“.



Konfirmanden der Kirche Plickten, Kr. Memel im April 1938. Wer sich daran erinnert, wird gebeten, die Einsenderin Luise Reimer, Oberalpfen, Leiterbachstraße 2, 7890 Waldshut 1, Hochrhein, zu benachrichtigen. Die Kirche ist erhalten geblieben. Ein Mal im Monat wird dort Gottesdienst in litauischer Sprache gehalten.



Hier die Antwort auf wiederholt gestellte Fragen:

#### Memellandgruppen-Vorsitzende:

**Berlin** – Fritz Hübner, Gallwitzallee 73a, 1000 Berlin 46, Tel.: 030/7757711 (gleichzeitig Bezirksvertreter Berlin).

**Bielefeld** – Margarethe Filges, Karl-Eiler-Straße 1, 4800 Bielefeld, Tel.: 0521/66976.

**Bochum** – Anita Uebel, Hölderlinstraße 68, 4630 Bochum 4, Tel.: 0234/852434.

**Bonn-Bad Godesberg** – Heinz Oppermann, Zanderstraße 54, 5300 Bonn 2, Tel.: 0228/331218.

**Bremen** – Wally Schlake, Ellhornstraße 26, 2800 Bremen 1, Tel.: 0421/13532.

**Celle** – Wilhelm Juraschka, Dietweg 11, 3100 Celle/Althagen, Tel.: 05141/36292.

**Diepholz** – Kurt Lenz, Goethestraße 4, 2838 Sulingen, Tel.: 04271/3950.

**Dortmund** – Herbert Siebert, Meissener Straße 39, 4600 Dortmund 1, Tel.: 0231/125833.

**Düsseldorf/Duisburg** – Ewald Rugullis, Steinauer Straße 77, 4010 Hilden, Tel.: 02103/40594.

**Essen** – Ergebnis der Neuwahl lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

**Flensburg** – Benno Kairies, Christinenstraße 20, 2390 Flensburg, Tel.: 0461/52111.

**Frankfurt** – Wilhelm Nelamischkies, Motzstraße 11, 6000 Frankfurt 60, Tel.: 069/418622.

**Hagen** – Karl Klemm, Herderstraße 2, 5860 Iserlohn – Kalthof, Tel.: 02371/41509.

**Hamburg** – Eva Brunschede, Julius-Vosseler-Straße 123, 2000 Hamburg 54, Tel.: 040/567421.

**Iserlohn** – Werner Grußening, Steubenstraße 52, 5860 Iserlohn, Tel.: 02371/50648.

**Kiel** – Christel Schauer, Charles-Ross-Ring 134, 2300 Kiel 1, Tel.: 0431/30423.

**Köln** – Hanna Schäfer, Schwetzinger Straße 1, 5000 Köln - Ostheim, Tel.: 0221/895342.

**Lübeck** – Dora Janz-Skerath, Nordmeerstraße 1a, 2400 Lübeck-Travemünde, Tel.: 04502/74970 (gleichzeitig Bezirksvertreterin Nord).

**Mannheim** – Uwe Jurgsties, Kirschblütenstraße 20, 6805 Heddesheim, Tel.: 06203/43229.

**München** – Ernst Samel, Allgäuer Straße 17, 8000 München 71, Tel.: 089/7558124.

**Münster** – Herbert Bartkus, Osthuesheide 30, 4400 Münster/Westf., Tel.: 0251/614188 (gleichzeitig Bezirksvertreter West).

**Neumünster** – Maria Laugschims, Hansaring 66, 2350 Neumünster, Tel.: 04321/13693.

**Oldenburg (Oldb)** – Hans Sallawitz, Blumenstraße 6, 2905 Edewecht, Tel.: 04405/8594.

**Baden-Württemberg (Süd) Reutlingen** – Arthur Borm, Im Hopfengarten 5, 2757 Ditzingen 5 (Hirschlanden), Tel.: 07156/7921.

**Pforzheim** – Werner Buxa, Postfach 351, 7530 Pforzheim, Tel.: 07237/7853.

**Stuttgart** – Irmgard Partzsch, Postfach 1925, 7012 Fellbach 1, Tel.: 0711/5180232 (gleichzeitig Bezirksvertreterin Süd).

**Wolfsburg** – Albert Gestigkeit, Berliner Ring 30, 3180 Wolfsburg, Tel.: 05361/25654.

#### Ortsgemeinschaften/Vorsitzende:

**Prökuls** – Hans Silkeit, Hebelstraße 27, 7560 Gaggenau – Bad Rotenfels, Tel.: 09225/74216.

**Windenburg** – Waltraud Waschkies, Vielselmansried 21, 4300 Essen 11 (Dellwig), Tel.: 0201/692535.

**Kirchspiel Ruckon** – Walter Kubat, Unterstraße 34a, 4300 Essen 11, Tel.: 0201/692017.

**Schwarzort** – Elisabeth Kluwe, Hörnstraße 7, 2930 Varel 7 (Seghorn), Tel.: 04451/3618.

#### Weitere Anschriften:

**Kreisvertreter Memel – Stadt** – Herbert Preuß, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Leiter der Geschäftsstelle, Twedter Mark 8, 2390 Flensburg-Mürwik, Tel.: 0461/35771.

**Kreisvertreter Memel-Land** – Dr. Walter Schützler, Wöbbensredder 14, 2427 Malente, Tel.: 04523/2377.

**Kreisvertreter Pogegen** – Karlheinz Lorat, Neustraße 6, 3450 Holzminden, Tel.: 05531/7340.

**Kreisvertreter Heydekrug** – s. Münster.



#### Fern der Heimat starben:

**Charlotte Saunus**, aus Plaschken, Kreis Pogegen, gest. am 30. 1. 1989 in Kellinghusen (Holst.) im 85. Lebensjahr.

**Luise Seitz**, geb. Trumpha, geb. 28. 4. 1921 Schakunellen, Kreis Heydekrug, gest. 20. 12. 1988 Schmiedehausen, DDR.



## Schulerinnerungen einer nicht ganz echten Memelländerin

Liebes Dampfboot!

Heute kamst Du bei mir an, Deine Ausgabe vom 20. März '89. Wie freue ich mich immer, wenn Du bei mir eintriffst, und wie besonders gern habe ich den Bericht von Frau Gerda Rohde-Haupt über unsere liebe alte Schule gelesen, die Auguste-Viktoria-Schule in Memel!

So beginnt ein ebenso interessanter wie amüsanter Beitrag von Frau Dr. Lotte Bolze, 6800 Mannheim, N 3, 1, die 1939 mit ihren Eltern aus dem Rheinland nach Memel gekommen war. Wir werden den vollständigen Beitrag demnächst veröffentlichen. Die Red.

Denke nur niemand, daß man auf ihn als den Heiland gewartet habe.

## Ärinnernse sich noch?

Wissense, ich staun immer, wie die Leut bei sone Talkshows und auch sonst im Fernsehen anjezojen sind. Da hukense ummen Tisch rum oder kommen auffe Biehn und haben nichmal e Schäkert an. Man bloß e Pullover oder e Strickjack. Kein Schlips nich und das Hämd offen, daß die behaarte Häldebrust sehn kannst! Frieher hätt sich e Mann so nich ausse Stub rausjetraut.

Na wänn ich dänk, was das fiere Ravage gab, wänn unser Vatche wo hinmußd. Im Theater oder auch bloß nachem Stammtisch zum Skat. Ärbarmung! De Muttche war dänn schon ganz krieslich und rannt rum wie e auffescheuchte Gluck. Kaum hadd er das frische Plätthämd an, jing los mit das Elend mit die verdammtjen Krajenknöpp, wo oben am Hals reinmußten, um dem steifen Krajen am Hämd zu befestigen und nich in die schmale Löcherchens reinwollten. Da krichte die Muttche gleich ihr Fätt wech, wejen weilse das Hämd zu doll jestärkt hädd. Na und dänn das Jewurjel mittem steifen Eckenkrajen, wo so steif war wie e Stück Bläch und die Krajenknöpp auch durchmußten! Da konnt einer was zulärnen an unfeine Wörters!

Ei wänn ihm dann so e Knoppche mittes umzubiejne Köppche ausse Händ flutschte! Dänn lag die janze Familie aufem Bauch und suchd untre Möbelen. Nich viel anders war mitte Manschättenknöpp, wo auch durchjewurjelt werden mußten und nich wollten, weil die Manschätt zu steif jestärkt war, und das Loch'che wie zujekkittet. De Bixen hadd die Muttche noch schnäll ierberjeplättet, weil die Biejelfalt damals man bloß von heut bis Mittag hielt. Unverheiratete Kerls lechten de Bixen nachts unters Bättlaken und bedrickten dänn im Schlaf die Biejelfalten. War der Vatche inne Bixen drin, jing los mittes An- und Zuknöppen. Fiene

Hosenträger – wer trug damals schon e Jürtel – war sechsmal anzuknöpfen, viermal vorn und zweimal hinten. Und vorn, anne janz wichtije Ställ, mindestens vier- oder fünfmal. Heut machense bloß rietz, und der Reißverschluß hält dicht, daß kein Wind reinkann. Anne West lauerten auch noch acht Knöpfe aufs Zuknöpfen!

Manchsmal schnalld sich der Vatche noch so'ne Moppeldäckchens iebr Halbshuhe, wo man Gamaschen nannte. Das war dänn ganz vornehm. Fier besondere Anjelejenheiten, Hochzeit oder Beerjung, prämsd sich der Vatche innem Frack rein mit so lange Scheeskes hinten, wo man Schwalbenschwänze nannte. Vore Brust krichd er denn noch e Schemisett befesticht. Das war so hart wie e Brätt. Drum sachten auch manche Kotzbrättchen drauf. Dazu jehörte dänn auch e Querbinder. Das war so e Schleifche, wo vorn am Krajen saß. Die zu binden war e besondere Kunst und nuscht fier unegale Finger. Drum kaufte man sich auch e Dauerschleif, wo hinten zuehakt wurd. Der Vatche sah dänn aus wie e Oberkällner vonnes Hotel Viktoria. Und wänn er dann noch e Zylinder aufhadd, wo ja dazuehörte, konnstt ihm fiern Schornsteinfejer halten, fehlt bloß

noch die Leiter. Das woldd er aber nich heeren, da wurd er fuchtig.

Na und dänn die Stulpchens! Das waren so janz steif jestärkte Manschätten, wo aber nich am Händ dranwaren. Das warn so Rollchens, wo man de Händ durchsteckte und se dann im Schäckertärmel reinschob, daß bloß es Streifche rauskickte. Beie Arbeit am Schreibtisch oder am Schalter zog man die Stulpchens raus und ställtese wo ab, damitse nich dräckich wurden und frisch jestärkt werden mußten mit Hoffmanns Krajenstärk.

Da soll einer noch sajen, daß die Männermod sich nich jeändert hat! GGr

„Lietuviszka Ceitunga“, parteilos, 2 pro Woche, Zeilenpreis Annonce 10 Pf., Reklame 20 Pf. Auflage nicht genannt.

Anm. d. MD-Redaktion: Es ist interessant festzustellen, daß sich die Einwohnerzahl unserer Stadt innerhalb von 30 Jahren (bis 1938) verdoppelt hat.

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., Twedter Mark 8, 2390 Flensburg-Mürwik, Telefon 04 61 / 357 71. Vormals F.W. Siebert Memel-Oldenburg

**Verlag:** Werbedruck Köhler + Foltmer OHG, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Tel. 04 41 / 3 07 74, Telefax 30 40 32

**Redaktion:** Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

**Druck und Versand:** Werbedruck Köhler + Foltmer OHG, 2900 Oldenburg, Baumschulenweg 20, Tel. 04 41 / 3 07 74

**Bankverbindungen:** Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Kto.-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Kto.-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler + Foltmer

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen nur an den Verlag Werbedruck Köhler + Foltmer – „MEMELER DAMPFBOOT“, 2900 Oldenburg, Baumschulenweg 20, erbeten

Einsendeschluß am 10. jd. Monats.

### Memeler Zeitungen um 1908

In einem Zeitungskatalog aus dem Jahre 1908 lesen wir: Stadt Memel, 21000 Einwohner.

„Memeler Dampfboot“, liberal, 6 pro Woche, Auflage 5600, Zeilenpreis Annonce 25 Pf., Reklame 60 Pf.

„Memeler Kreisblatt“, amtlich, Auflage 560, Zeilenpreis 20 Pf., 1 pro Woche.

„Memeler Zeitung“, parteilos, 2 pro Woche, Zeilenpreis Annonce 10 Pf., Reklame 20 Pf. Auflage nicht genannt.

Fachreisebüro für Osttouristik

Artur-Ladebeck-Str. 139  
4800 Bielefeld 14

☎ 05 21/14 21 67+68

**Ost Reise Service** GMBH

# MEMEL

## 7 Tage Vollpension in Memel im Hotel Klaipeda

Reise A 57 vom 4. 6. – 15. 6.	<b>DM 1.448,-</b>
Reise A 58 vom 30. 7. – 10. 8.	<b>DM 1.448,-</b>
Reise A 59 vom 27. 8. – 7. 9.	<b>DM 1.448,-</b>
Reise A 60 vom 24. 9. – 5. 10.	<b>DM 1.448,-</b>

Bustransfer von Köln - Düsseldorf - Dortmund - Bielefeld - Hannover - Hamburg kostenlos.

Im Preis ist die Hin- und Rückreise, 7 Tage Vollpension in Memel und 1 Ausflug nach Polangen enthalten.

Visa UdSSR DM 30,- und 3 Paßbilder.

Aufpreis für Kabinen oder Schlafsessel von DM 20,- bis DM 100,- pro Strecke.

Sofortige Anmeldung erforderlich.  
Prospekte anfordern.



### BALTISCHES REISEBÜRO

A. u. W. WENCELIDES · BAYERSTR. 37/1 · 8000 MÜNCHEN 2  
TELEFON (0 89) 59 36 53 und 59 36 94

## Aus unserem REISEPROGRAMM 1989

### Wilna-Memel Flug mit Direktflug Frankfurt-Riga

#### 3 Tage Wilna, 3 Tage Memel mit Halbpension

Wilna-Memel D/3	14. 9. – 21. 9.	<b>DM 1.720,-</b>
Wilna-Memel D/3	21. 9. – 28. 9.	<b>DM 1.720,-</b>

mit LUFTHANSA über Moskau **DM 1.920,-**

#### 3 Tage Memel, 3 Tage Wilna, mit Vollpension:

Wilna-Memel F/2	20. 6. – 27. 6.
Wilna-Memel F/3	11. 7. – 18. 7.
Wilna-Memel F/4	25. 7. – 1. 8.
Wilna-Memel F/5	15. 8. – 22. 8.

### ERSTMALIG! Ferienwohnungen in Polangen

#### 5 Tage in Polangen mit Bus

Privatunterkünfte mit Frühstück **DM 1.670,-**

Palanga 3	28. 6. – 7. 7.
Palanga 4	12. 7. – 21. 7.

Wir übersenden Ihnen gerne unser detailliertes Angebot für die von Ihnen gewünschte Reise.

### Gesucht wird:

**Werner Alzeiks** aus Memel, v. d. Lindenau-Werft, von Cousin Walter Jaguttis, 5000 Köln, Forststraße 45a, Telefon (02 21) 86 49 76.

**Litauisches Gesangbuch von 1900, litauische Bibel sowie div. Bücher und Münzen zu verkaufen.**

Zuschriften an den MD-Verlag unter Nr. 929 erbeten.

## 9-tägige Reisen durch das Baltikum mit MEMEL/Klaipeda

### Reiserverlauf:

Berlin oder Frankfurt – Moskau – Minsk – Vilnius/Wilna – Kaunas – Memel/Klaipeda – Moskau – Berlin oder Frankfurt

**Reisettermine:** I. 18. Juni 1989 bis 26. Juni 1989  
II. 16. Juli 1989 bis 24. Juli 1989  
III. 8. Oktober 1989 bis 16. Oktober 1989

**Reisepreis:** DM 1.910,- ab/bis Berlin  
DM 2.115,- ab/bis Frankfurt f. Termin I u. II  
DM 1.690,- ab/bis Berlin  
DM 1.920,- ab/bis Frankfurt f. Termin III

**Im Preis enthalten sind:** Sämtliche Flüge ab/bis Berlin, Transfers, Busfahrten, Vollpension, Doppelzimmer in Hotels der ersten Kategorie, Dolmetscherbetreuung, umfassendes Besichtigungsprogramm, Visabeschaffung über DOMINO-Touristik GmbH.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an:

### DOMINO-Touristik GmbH

Richard-Kirchner-Straße 24, 3590 Bad Wildungen  
Telefon: (0 56 21) 20 19, Telex/Teletex: 56 21 13 OSDOMD

Wer kann mir Auskunft über den Verbleib von

**Herta Reder**, geb. am 1. 10. 1926 in Memel/Ostpr., wohnhaft in der Holzstraße 21, oder **Waltraut Reder**, geben?

**Irma Wolter** geb. Lorenz  
Auf der Heilen 9, 5276 Wiehl-Marienhagen,  
Telefon 0 22 61 / 7 73 49

**Witwe, 63 Jahre**, 172 cm groß, vollschlank, Memelländerin, sucht die Bekanntschaft eines soliden, aufrichtigen und netten Herrn, gern aus der Heimat.

Zuschriften unter Nr. 926 an das Memeler Dampfboot erbeten.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante



**Ely Bagdahn** geb. Paap  
feierte am 12. April ihren 92. Geburtstag.  
Es gratulieren von ganzem Herzen und in Dankbarkeit die Familien

**Bagdahn, Dahms und Diessner**  
3004 Isernhagen 4, Kapellenstraße 2  
Früher: Plaschken, Kr. Heydekrug

Meinem lieben Mann, Vater, Großvater und Schwager



**John Keßler**  
zum 90. Geburtstag am 19. April 1989  
alles Gute und die beste Gesundheit

**Erna Keßler** geb. Dingler, **Kinder, Enkelkinder, Schwiegertochter und Schwägerin**  
Hallerstraße 5 B VIII., 2000 Hamburg 13  
Früher: Memel, Friedrich-Wilhelm-Str. 39/40

Am 13. April 1989 feierte  
**Alfred Habedank**  
seinen 82. Geburtstag.



Es gratulieren von Herzen  
**seine Ehefrau Margarete Habedank**  
geb. Ziepa  
**sowie Kinder, Enkel und Urenkel**

6100 Darmstadt, Siebenbürgenstraße 25  
Früher: Graumen

Am 5. Mai 1989 wird unsere liebe Mutter



**Olga Lauenert** geb. Kröhnert  
81 Jahre alt.

Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und gute Gesundheit wünschen  
**ihre Kinder, Enkelkinder und Urenkel**  
2400 Lübeck, Triftstr. 64, Tel. 04 51 / 40 15 36  
Früher: Mädelwald, Kreis Heydekrug

Unserer lieben Mutter, Oma und Uroma  
**Helene Schories** geb. Lautzus  
zum 80. Geburtstag am 14. Mai 1989,  
gratulieren in Dankbarkeit ganz herzlich  
**die Kinder Siegfried, Dieter, Christel,**  
**Hans-Werner sowie Schwiegertöchter,**  
**Schwigersohn, Enkel und Urenkel.**



2050 Hamburg 80, Maikstraße 13  
Früher: Memel, Veitstraße 52 und  
Friedrich-Wilhelm-Straße 26

Alles freut sich, alles lacht,



**Heinrich**  
hat die 77 am 14. April vollbracht!

Es gratuliert herzlichst  
**die Kiuppis-Sippe**

2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 12



## Gruppenreisen mit Betreuung

Bei uns fühlt sich auch der Einzelreisende wohl.  
Unser Betreuungsprogramm sorgt dafür.

Bus-Schiffs-Flug-Bahnreisen

**MASUREN – DANZIG – SCHLESISIEN**  
**POMMERN – MEMEL – KAUNAS**

Prospekte – Beratung – Buchung

**REISEBÜRO B. BÜSSEMEIER**

Rotthauer Str. 3, 4650 Gelsenkirchen, Tel. 02 09 / 1 50 42

### Spanien: Costa Brava – Golf von Rosas

**Ferienwohnung**, komplett, sehr schön eingerichtet, für 4 bis 5 Personen, Südbalkon, Hanglage, Garage.  
Noch Termine frei.

Auskunft (ab 2. April 1989 nach 19.00 Uhr) unter Telefon  
0 61 57 / 15 79.

### Möchte Partnerin kennenlernen im Raum Düsseldorf–Wuppertal.

Bin Witwer, 82 Jahre, 162 cm groß, kein Raucher, kein Trinker, ziemlich rüstig, kein Stubenhocker. Letzter Wohnsitz Memel, Tilsit. Zuschriften unter Nr. 928 an das Memeler Dampfboot.

### Sie, 48 Jahre, 150 cm groß, häuslich, solide, sucht zuverlässigen Partner ab 40 bis 50 Jahre.

Zuschriften unter Nr. 927 an das Memeler Dampfboot.

Weil der liebe Gott es so will

wird **Helene Potschka** geb. Matzpreisch  
am 24. April.



1000 Berlin 20, Dorfstraße 81/82  
Früher: Heydekrug, Böttcherstraße 2

Vom Leben hast Du nichts geschenkt bekommen,  
hast nur gegeben, nie genommen,  
Waschen, Putzen, Kochen, Federn lesen,  
so ist es bisher gewesen.  
Und doch zeigt Dein Gesicht noch keine Falten,  
darum zählst Du auch noch nicht zu den Alten.  
Zu Deinem Wiegenfeste wünschen Dir das Allerbeste  
liebe Mutti, Schwiegermutter, Omi und Uromi  
**Horst und Doris, Martina und Oliver, Antje, Karl-Heinz  
und ganz besonders Aileen.**



Kaum zu glauben aber wahr,  
unsere Mutter und Oma

**Lena Skiweit** geb. Tiedemann

(früher:  
Schmelz, Mühlentorstraße 14,  
jetzt:  
Albershausen, Eichendorffstraße 8)  
wird am 5. Juni 80 Jahr.

Zu Deinem Jubelfeste  
wünschen Dir das Allerbeste

**Deine Kinder  
und Enkelkinder**

Am 6. Mai feiert mein Onkel

**Hans Sallawitz**

aus Mescheln bei Prökuls  
seinen 70. Geburtstag in Edewecht.

Herzlichen Glückwunsch und noch viele er-  
folgreiche Jahre als Betreuer der Heimat-  
stube in Bad Zwischenahn wünscht

**E. Dieter Meyer**, Hannover  
Früher: Memel, Herderstraße 40



Dem lieben Onkel

**Fred Frohert**

wünschen zum 65. Geburtstag am 25. April  
alles Gute, Gesundheit und viel Glück auf  
dem weiteren Lebensweg

**seine Neffen Andreas und Matthias,  
seine Nichte Jeanette  
sowie Peter und Philipp.**

6914 Rauenberg, im April 1989



Nach einem Leben unermüdlichen Schaffens, immer auf Ge-  
nesung hoffend, verstarb mein herzensguter Mann, unser lie-  
ber Vater, Schwiegervater, Opi, Bruder, Schwager, Onkel und  
Cousin

**Walter Hubert**

geb. 1. 2. 1920 gest. 18. 3. 1989

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

**Helga Hubert** geb. Geske  
DDR-2730 Gadebusch, Heinrich-Heine-Str. 10

**Klara Mans** geb. Hubert  
2907 Rastede, Mühlenstraße 30a

Früher: Graumen, Kr. Plicken

Um sie vor noch größerem Leid zu bewahren, schloß eine gü-  
tige Hand die Augen unserer lieben Schwester und Tante

**Herta Hinrichs**

geb. Stuhlert

am 23. März 1989 für immer.

In stiller Trauer:

**Margarete Stuhlert  
Käte und Fred  
Heinz und Marianne  
und alle, die sie lieb hatten**

2000 Hamburg 50, Griegstraße 109  
2054 Geesthacht, Tapplock 15

Früher: Eydaten, Kr. Heydekrug

Wir nehmen Abschied von unserer Mutter, Großmutter und  
Urgroßmutter

**Sara Bruch Wolpert**

geb. 17. Februar 1899 in Memel  
gest. 24. Dezember 1988 in Toronto

In stiller Trauer

**Nessy Wolpert Marks  
Bernhard Wolpert**

5428 Gwynne Rd.  
Memphis, TN 38119  
USA

Schnell und unerwartet ist meine liebe Frau, unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Ellinor Lottermoser**

geb. Galinaitis

\* 16. 3. 1912 † 12. 3. 1989

von uns gegangen.

Es trauern um sie:

**Arthur Lottermoser,  
die Kinder mit Familien**

8212 Übersee/Chiemsee, Feldwieser Straße 81  
Früher: Memel-Försterei

Vater, in deine Hände  
befehle ich meinen Geist.  
Du hast mich erlöst,  
Du treuer Gott.

Nach einem erfüllten Leben verstarb heute  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-  
gervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

## Michael Poeszus

\* 26. 10. 1903 † 3. 4. 1989

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

**Anna Poeszus** geb. Pareigis  
**Helmut Poeszus mit Familie**  
**Hans Poeszus mit Familie**  
und alle Angehörigen

4450 Lingen (Ems), Kivelingstraße 14  
Früher: Gellszinnen, Kr. Memel

Herr, lehre mich doch,  
daß es ein Ende mir haben muß.  
und mein Leben ein Ziel hat  
und ich davon weiß.  
Ps. 39,5

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm  
heute nach langem, in Geduld getragenen  
Leiden, meinen guten Vater, Schwiegervater,  
Opa, Uropa, Bruder und Onkel

## Martin Russlies

im gesegneten Alter von 88 Jahren zu sich in  
sein Reich.

In stiller Trauer:

**Grete Arnold** geb. Russlies  
**Peter Arnold**  
**Hildegard Rost** geb. Arnold  
**Werner Rost**  
**Petra als Urenkel**  
sowie alle Anverwandten

5060 Bergisch Gladbach 2, den 27. 2. 1989,  
Hauptstraße 294c  
Früher: Grikschen, Kr. Memel

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und  
Urgroßmutter hat ihren Frieden gefunden.

## Gertrud Steinwender

geb. Kallweit

\* 8. 4. 1901 in Memel † 28. 3. 1989 in Bremen

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Manfred Langhorst**  
und **Frau Edith** geb. Steinwender

2800 Bremen, Ehmckstraße 36  
Früher: Memel-Schmelz, Mittelstraße 5

Die Urnenbeisetzung fand am 11. April 1989 auf dem Osterholzer Friedhof in  
Bremen statt.



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meinem  
lieben Mann, unserem treusorgenden Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Reinhold Kallenbach

\* 9. 9. 1919 † 3. 3. 1989

In stiller Trauer

**Gerlinde Kallenbach** geb. Kühn  
sowie alle Angehörigen

4520 Melle 1-Oldendorf, Osnabrücker Straße 157  
Früher: Nattkischken, Kr. Tilsit-Ragnit

In stillem Gedenken nahmen wir Abschied für immer von

## Otto Schulz

geb. 10. 10. 1914 gest. 15. 3. 1989

**Hannelore Weber** geb. Schulz  
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung fand am 18. 3. 1989 in Dorf Güll statt.

Nach längerer Krankheit  
doch unerwartet verstarb

## Anneliese Mauritz

\* 2. 6. 1919 † 14. 3. 1989

**In stiller Trauer:**  
Familie Dröse  
Familie Leue